

JUVENAL EALÁN NEIRA



Unsere Stärke ist die Einheit!

- Unter diesem Motto begeht ganz Kuba in diesem Jahr den Kampf- und Feiertag der Arbeiter, der vom Bekenntnis der Kubaner zu ihrer Revolution und zur Solidarität mit den Völkern geprägt ist
- Am Lenin-Hügel in Havannas Stadtbezirk Regla wurden am 22. April, dem 147. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin, die Festlichkeiten zum 1. Mai eingeleitet
- Über 1.200 ausländische Gäste nehmen an der Demonstration auf dem Platz der Revolution José Martí in Havanna teil

(Weitere Informationen auf Seite 3)

SEITEN 4 UND 5

SEITE 7

SEITEN 10 UND 11

SEITEN 12 UND 13

SEITE 14

**15. Rat der
ALBA-TCP tagte
in Havanna**

**Kubas
internationale
Zusammenarbeit**

**Zentraler
Pionierpalast
Ernesto Che Guevara**

SAHIC CUBA 17
**Investitionen im Tourismus
nach klaren Regeln**

NICA ACT
**Die neuen Freibeuter
gegen Nicaragua**

56. JAHRESTAG DES SIEGES VON PLAYA GIRÓN

Rolle Fidels beim Sieg von Girón hervorgehoben

Bei der Feier zum 56. Jahrestag des Sieges von Playa Girón, einem Ereignis, in dem das kubanische Volk seinen Heldenmut bewies, wurde Fidel und sein Vorbild an Standhaftigkeit und Moral als entscheidend für den Sieg hervorgehoben

Text und Foto: Ventura de Jesús García

• CIÉNAGA DE ZAPATA - Bei der Feier zum 56. Jahrestag des Sieges von Playa Girón, einem Ereignis, in dem das kubanische Volk seinen Heldenmut bewies, wurde Fidel und sein Vorbild an Standhaftigkeit und Moral als entscheidend für den Sieg hervorgehoben.

Nicht weit vom Sand von Playa Girón entfernt gedachten Hunderte von Bewohnern der Ciénaga de Zapata des Mannes, der die revolutionären Streitkräfte anführte, als sie sich der von der Regierung der Vereinigten Staaten vorbereiteten Söldnerinvasion entgegenstellten und sie vernichtend schlugen.

Dabei wurden sein Talent als Militärstrategie und seine Fähigkeit, im Kampf die Führung zu übernehmen, besonders herausgestellt. Seine Präsenz und sein Handeln am Schauplatz des Geschehens habe viel zur hohen Moral der Milizionäre beigetragen und sei entscheidend für den Sieg in

jenen Tagen des April 1961 gewesen, sagte das junge Mädchen Kenia Otaño, das aus der Ciénaga de Zapata stammt. Peña Flor Gallo, der an diesen Kämpfen teilgenommen hatte, hob die Bedeutung der Einheit des ganzen Volkes bei diesem Sieg hervor und stellte fest, dass niemals zuvor eine Regierung die Waffen dem Volk, den Milizionären, Arbeitern und Bauern, übergeben habe, damit sie die Souveränität verteidigten.

Während des Festakts kam die historische und moralische Dimension von Girón zum Ausdruck, die weiter wächst und beweist, dass ein Volk, das entschlossen ist, für die Verteidigung seiner Souveränität zu kämpfen, nicht besiegt werden kann.

An diesem Tag erhielten auch 56 Jugendliche den Ausweis der ihre Mitgliedschaft in der Union der Jungen Kommunisten belegt, und die gleiche Anzahl von Kämpfern wurde mit der Erinnerungsmedaille zum 60. Jahrestag der Revolutionären Streitkräfte ausgezeichnet. •



Des 56. Jahrestags des Sieges von Playa Girón wurde auch mit künstlerischen Darbietungen gedacht

Museum von Girón bewahrt das Andenken an die Heldentaten

• PLAYA GIRÓN - In dieser Geschichte der Heldentaten, die im Girón Museum über das Epos des April 1961 verewigt ist, erregt besonders der Name Nelson Fernández Estévez die Aufmerksamkeit der Besucher.

Er war der jüngste der 156, die in den 66 Stunden des Kampfes fielen. Er war kaum 14 Jahre alt und obwohl er fast keine Erfahrung hatte, bediente er die sogenannte „Vierhals“ Flugabwehr.

Am 17. April, als er dabei half, Munition aus einem Lastwagen in der Nähe der Zuckerrohrfabrik Australia zu entladen, wurde er von feindlichen Maschinengewehrfeuer tödlich getroffen. Trotz unermüdlicher Anstrengungen der Mediziner starb er neun Tage später im Krankenhaus von Matanzas.

Die Flugzeuge der Brigade 2506, die in den Farben und mit den Insignien der Revolutionären Streitkräfte angestrichen waren, ein skrupelloses Verbrechen, das alle im Krieg geltende Vorschriften verletzte, schossen mit Maschinengewehren und warfen Napalm-bomben auf die Milizionäre.

Der erfahrene Chirurg Julio Font Tió aus Matanzas erinnert sich noch genau, als er den Jungen im kleinen Krankenhaus von Jovellanos behandelte, wo viele der Verwundeten von Girón Aufnahme fanden. Dort richteten sie Operationssäle ein und in endlosen Tagen führten sie dort Operationen von hohem Risiko durch.

Obwohl der Chirurg bereits durch seine Arbeit abgehärtet war, ließ ihn doch der Anblick des Milizionärs der Artillerie Nelson Fernández erzittern. „Das Schrapnell war durch den Unterleib gedrungen. Als er ankam, spiegelte sich bereits der Tod in seinem Gesicht. Obwohl wir alles Menschenmögliche taten, konnten wir sein Leben nicht retten. Er starb als Folge eines posttraumatischen Gasgangrängs. Wir empfanden damals eine ungeheuerliche Wut.“

Geschichten wie die von Nelson Fernández müssten die neuen Generationen genau kennen. Dieses Beispiel von Moral stärkt die Revolution und darf nicht in Vergessenheit geraten. Es muss immer wieder erzählt werden.“

Und Nelson Fernández ist auch die Ausstellung des Monats im Girón Museum gewidmet. Die Direktorin des Museums, Bárbara Sierra Cobas, sagt, dass hier alles über die schulischen Anstrengungen des Jungen vom 1. bis zum 5. Schuljahr in der kleinen Grundschule in San José de las Lajas dokumentiert sei.

Daraus geht auch hervor, dass im Unterschied zu den vorangegangenen Jahren, seine Noten im 5. Schuljahr wenig schmeichelhaft waren, ein Rückschritt, der sich nur dadurch erklären lasse, dass der Junge damals einen Kurs zur Ausbildung als Flak Kanonier gemacht habe.

Sierra Cobas wies darauf hin, dass das Girón Museum beeindruckende Geschichten und Szenen der Größe und Schmerz beherberge. Die Restaurierung des Museums habe sich positiv auf die Akzeptanz des Publikums ausgewirkt, insbesondere da dort jetzt die Konzepte moderner Museumswissenschaft zur Anwendung kämen.

Das wachsende Interesse, mehr über die



Nelson Fernández Estévez, der Jüngste der Gefallenen in Playa Girón

Ereignisse um Girón und über die einfachen Menschen aus dem Volk zu erfahren, die den Eckstein des Sieges über die Söldnerarmee darstellten, zeigt sich daran, dass jährlich Tausende von Personen diese Einrichtung besuchen. (Ventura de Jesús García) •



MODESTO GUTIÉRREZ

GENERALDIREKTOR
 Pelayo Terry Cuervo

STELLVERTRETENDE
 DIREKTORIN
 Arlin Alberty Loforte

REDAKTIONSCHIEF
 Juan Diego Nussa Peñalver

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorio al
 Plaza de la Revolución "José Martí",
 Apartado Postal 6260,
 La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
 Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
 Zentrale: 881-3333 App 119/176
 ISSN 1563 - 8286

Granma
 INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>
 E-MAIL
aleman@granma.cu
 Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

BETREUENDER VERLAG
 DER DEUTSCHEN AUSGABE:
 Verlag 8. Mai GmbH
 Torstr. 6,
 10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK IN KANADA
 National Publications Centre C.P. 521,
 Station C, Montréal, QC H2L 4K4
 Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN
 INVERTA
 Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
 Editoriais e Noticiosos Ltda.
 Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
 Rio de Janeiro
 Tel-Fax: (021) 222-4069
 ARGENTINIEN
 Movimiento Cultural Acercándonos
 Buenos Aires
 Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE
 Inés Miriam Alemán Arcoche
 Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
 Marie Chase
 Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
 Frédéric Woungly-Massaga
 Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
 Miguel Angel Alvarez Caro
 Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
 Ute Michael
 Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
 M.L. Gioia Minuti
 Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
 Omar Quevedo Acosta
 Tel.: 881-9821

YAIMI RAVELO ROJAS



Havanna macht sich bereit, den 1. Mai zu feiern

• SCHON lange Zeit vor diesem wichtigen Datum kommt man in den Arbeitszentren zusammen, um die Teilnahme der Kollektive an der Demonstration zum 1. Mai und der Kundgebung auf dem Platz der Revolution José Martí zu planen.

Der Generalsekretär des CTC Gewerkschaftsdachverbands in Havanna, Luis Manuel Castanedo, teilte vor der Presse mit, dass man dabei sei, riesige Grafiken und allegorische Plakate anzufertigen. Tausende Bewohner Havannas würden neben den Fotos der Revolutionsführer auch Fotos von Arbeitern, die vor dem Sieg der Revolution im Kampf für ihre Rechte ermordet worden waren, durch die Straßen tragen.

Zum ersten Mal wird Kuba den ersten Mai ohne die physische Gegenwart des Comandante Fidel Castro begehen, aber jeder Teilnehmer wird die Erinnerung an ihn in seinem Herzen tragen. Im 55. Gründungsjahr des Kommunistischen Jugendverbandes UJC wird der diesjährige 1. Mai besonders der Jugend gewidmet, die in den wichtigsten Programmen des Landes zur Verteidigung des Sozialismus eine führende Rolle einnimmt. (ACN)

AUFTAKT ZUM FEST DER ARBEITERKLASSE AM LENIN HÜGEL

Mit der traditionellen Veranstaltung am Lenin Hügel in Havannas Stadtbezirk Regla wurden am 22. April die Feierlichkeiten zum Internationalen Tag der Arbeiter eingeleitet. Tausende Be-

wohner Havannas, die die unterschiedlichsten Arbeitsbereiche vertreten, versammelten sich am Wandrelied von Wladimir Iljitsch Lenin, um an den 147. Jahrestag seiner Geburt zu erinnern und gleichzeitig die Veranstaltungen zum 1. Mai einzuleiten, die überall im Land stattfinden.

Der Generalsekretär der CTC in Havanna, Luis Manuel Castanedo Smith, sagte, dass jeder Kubaner viele Gründe habe, den 1. Mai zu feiern. „Es ist dies das Fest der Arbeiter im Bündnis mit den Intellektuellen, den Bauern, den Männern und Frauen, die die Reichtümer schaffen, die jeden Tag den Sozialismus, den wir aufbauen, Wirklichkeit werden lassen. Deswegen widmen wir diesen 1. Mai unseren Jugendlichen, die heute diejenigen sind, die das Werk derer fortsetzen, die vor 59 Jahren den Lauf der Geschichte des Landes verändert haben, um Kuba in eine freie und unabhängige Nation zu verwandeln, die der Welt ein Beispiel an Würde und Heldennut gegeben hat.“

Er fügte hinzu, dass die Arbeiterklasse sich voll bewusst sein müsse, dass die auf der Insel herrschende soziale Gerechtigkeit „im wesentlichen vom effizienten Funktionieren des Sozialistischen Staatsbetriebes abhängt“ und dass „all dies die Verantwortung und das Engagement jedes einzelnen Arbeiters voraussetzt, damit sichergestellt ist, dass unser Sozialismus nicht nur im sozialen, sondern auch im wirtschaftlichen Bereich leistungsfähig ist.“ Während des politischen-kulturellen Akts überreichte der Generalse-

ekretär des Gewerkschaftsdachverbands CTC, Ulises Guilarte de Nacimiento, den Arbeitern und Arbeiterinnen dreier in Regla ansässiger Unternehmen Auszeichnungen für ihre herausragende Arbeit. (Jesus Jank Curbelo)

UNSERE STÄRKE IST DIE EINHEIT

Das ist das Motto, unter dem in diesem Jahr der 1. Mai in Kuba steht, einem Jahr, in dem des 56. Jahrestag des Sieges von Playa Girón und der Proklamation des sozialistischen Charakters der Revolution begangen wird, die Union Junger Kommunisten (UJC) ihr 55-jähriges Bestehen feiert und in dem Ernesto Che Guevaras gedacht wird, der vor 50 Jahren im Kampf in Bolivien fiel.

Im Aufruf des Dachverbandes CTC wird darauf hingewiesen, dass das Fest der Arbeiter in einer Zeit stattfindet, in der die Rechte in Lateinamerika in der Offensive ist. Die Unterstützung der Bolivarianischen Revolution und der lateinamerikanischen Integration werden betont und die Solidarität mit den Völkern bekräftigt, die in der Welt gegen eine Politik der Diskriminierung kämpfen, die das neoliberale Kapital anwendet.

In diesem Jahr werden über 1.200 Ausländer an der Demonstration zum 1. Mai auf dem Platz der Revolution José Martí teilnehmen, darunter auch eine hohe Zahl aus den USA. „Die Aktivisten aus allen Erdteilen nehmen auf Einladung verschiedener Organismen teil oder reisen privat an, um die kubanische Bevölkerung in der



massivsten Demonstration zu begleiten, die im Land in Unterstützung der Revolution erfolgt“ erläuterte er.

In Santa Clara werden über 400.000 Arbeiter zusammen mit ihren Familienangehörigen an diesem 1. Mai in Gedenken an Che marschieren, in dem Jahr in dem sich zum 50. Mal sein Tod im Kampf in Bolivien jährt und es zwanzig Jahre her ist, dass seine sterblichen Überreste und die seiner Kampfgefährten in diese Stadt überführt wurden.

In Sancti Spiritus werden etwa 5.000 Mitglieder der Union der Jungen Kommunisten die Demonstration zum 1. Mai anführen. Ob in Havanna, Santiago, Camagüey oder Santa Clara oder irgendeinem anderen Ort der Insel – „der 1. Mai ist der Tag, an dem die größte Anzahl von Menschen auf die Straßen geht und sich bewusst zur Revolution, zu Fidel, zu Raúl und zu unserer Partei bekennt“, bekräftigt der CTC Generalsekretär. (PL) •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
 FÜR ALLE**

Services Médicos Asistenciales en Cuba



www.smcslud.cu



15. POLITISCHER RAT DER ALBA-TCP

Einheit in schwierigen Zeiten

Gabriela Ávila Gómez

• „DER 15. Politische Rat der ALBA findet in schwierigen Zeiten statt, in denen Einheit, Organisation und Solidarität nötig sind“, sagte am 10. April der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla in einem Satz, der die ganze Bedeutung des an diesem Tag in der kubanischen Hauptstadt stattfindenden Treffens zusammenfasste.

Es war ein Tag der Analyse und der Debatte über Themen, die die Bolivarische Allianz für die Völker unseres Amerikas – Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP) ständig oder punktuell beschäftigen.

Auch wurde die Schlussklärung des XIV. Außerordentlichen Gipfels der Organisation ratifiziert, der im vergangenen Monat in Caracas durchgeführt worden war und die Verpflichtung der Mitgliedsstaaten den Grundsätzen der Proklamation gegenüber verstärkt, die Lateinamerika und die Karibik zur Zone des Friedens erklärt.

Das Treffen wurde von dem Ansturm der Rechten und der ausländischen Interessen gegen die progressiven Regierungen Venezuelas, Ecuadors und Nicaraguas bestimmt, die im Schutz von veralteten und untauglichen Institutionen wie der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) agieren.

Das Treffen fiel mit dem 125. Jahrestag der Gründung der Revolutionären Partei Kubas zusammen. Die Partei war von José Martí gegründet worden, um die absolute Unabhängigkeit Kubas zu erreichen.



ALBA IST EIN SCHUTZSCHILD FÜR UNSER AMERIKA

ALBA-TCP ist ein Schutzschild, eine Stützwand der Prinzipien, die in der Selbstbestimmung der Völker basieren, betonte die venezolanische Außenministerin Delcy Rodríguez.

In einem Interview sagte die Außenministerin, dass man seitens der Organisation diverse regionale Probleme aus einer integrationistischen Sichtweise analysiert habe. „Wir gehen sehr zufrieden aus diesem Treffen heraus, es ist eine Botschaft des Friedens für das gesamte Große Vaterland“, merkte sie an.

Auf Fidel und Chávez eingehend, sagte die Außenministerin,

dass sie Bezugspunkte der Organisation seien: „Es sind zwei Giganten, die sich getroffen haben und dieses wunderschöne Licht hervorgebracht haben, das ALBA darstellt.“

Rodríguez bedankte sich bei den Völkern der ALBA-TCP für die Erklärung zur Unterstützung ihres Landes, das sich in den letzten Wochen einer imperialen Offensive und einer Medienkampagne ausgesetzt sieht, die in den Sektoren der Rechten und in der Organisation Amerikanischer Staaten auf Unterstützung trifft.

Außerdem sprach sie sich für eine Reformierung der OAS aus, die als „Kolonialministerium“ bezeichnet wird. Der Außen-

minister Ecuadors, Guillermo Long, sprach seinerseits davon, dass das Treffen eine geeignete Gelegenheit gewesen sei, um vertraulich miteinander ins Gespräch zu kommen und als integrationistischer Block gemeinsame Strategien auszuarbeiten.

Auf die Präsidentschaftswahlen in seinem Land eingehend, aus denen Lenin Moreno von der Bewegung *Alianza País* als Sieger hervorging, dankte der Außenminister den Ländern der ALBA-TCP dafür, dass sie die ersten waren, die ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten. Nach zehn Jahren Bürgerrevolution sei es sehr wichtig, den Weg der Entwicklung

weiterzugehen, um größere soziale Gerechtigkeit zu erlangen und weiterhin große Siege zu erringen.

Nach den Worten Longs sind die letzten Jahre aus einer Reihe von Gründen schwierig für sein Land gewesen: der Preisverfall bei Rohstoffen und Erdöl sowie das schreckliche Erdbeben vom 16. April letzten Jahres, das in wirtschaftlicher Hinsicht Kosten von 3,5 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau verursacht habe.

„Trotzdem“, so merkte der Außenminister an, „wie Rafael Correa sagt, soll man eine Regierung nicht nur in guten Momenten bewerten, sondern auch in schwierigen Situationen.“

Das Volk hat unser Handeln in schwierigen Momenten belohnt und wir werden vorwärts kommen“, sagte Long, der erklärte, dass besagter Wahlvorgang nach Aussage aller anwesenden internationalen Organisationen makellos gewesen sei. Trotzdem erkenne ein kleiner Sektor der Opposition seine Niederlage nicht an und habe Verunsicherung und gewaltsame Aktionen hervorgerufen, die zu verurteilen seien und dem Land und der Demokratie, die es gelang aufzubauen, Schaden zuzufügen.

„Wir gehen davon aus, dass in dieser Woche alles zur Normalität zurückkehrt, denn es herrscht eine Abneigung den schlechten Verlierern gegenüber, die darauf bestehen, die Ergebnisse nicht anzuerkennen“, sagte er.

Der Außenminister Ecuadors kündigte an, dass die nächsten vier Jahre der Regierung Lenin Morenos eine Kontinuität des historischen Prozesses der Bürgerrevolution darstellen müssten. •

Erklärung des 15. Politischen Rates der ALBA-TCP

• DIE Minister für Auswärtige Beziehungen der Mitgliedsländer der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerikas – Handelsvertrag der Völker, die hier in Havanna zu ihrem 15. Politischen Rat versammelt sind, erklären:

Wir weisen die Aggressionen und abgestimmten Manipulierungen gegen die Bolivarische Republik Venezuela sowie die Täuschungen und Lügen zurück, die deren Souveränität, Unabhängigkeit und Stabilität sowie die der gesamten Region so sehr gefährden.

Wir verurteilen das interventionistische, ungesetzliche und imperialistische Verhalten des Generalsekretärs der OAS, sowie seine Versuche, die Ausübung des souveränen Rechts der Bruderrepublik auf partizipative Demokratie zu behindern, die in ihrer bolivarischen Verfassung, in voller Übereinstimmung mit der Charta der Vereinten Nationen und der Erklärung Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens, verankert ist.

Wir fordern von der OAS, die vorgibt, der Garant der Demokratie in der Hemisphäre zu sein, ihre politische Selektivität bei der Unterstützung von Staatsstreichen und Subversionen gegen progressive und revolutionäre Regierungen zu erklären, die mit den Stimmen der Völker gewählt worden sind, sowie ihr Verstummen angesichts des Verschwindenlassens und der Ermordungen von Journalisten und politischen und sozialen Führern in der Region.

Wir verlangen das Ende der komplizierten Ruhe der

OAS angesichts der Errichtung der Mauer gegen Mexiko und Unser Amerika und der massiven Deportationen lateinamerikanischer und karibischer Migranten, die vor der Armut und Unsicherheit in ihren Ländern fliehen, insbesondere die Deportationen, die Familien zerreißen und Minderjährige ohne deren Schutz zurücklassen.

Wir lehnen die Bestrebungen der OAS ab, gegen Venezuela unter falschen Anschuldigungen der „Bedrohung des Friedens und der kollektiven Stabilität“ und durch politisierte und verzerrte Kriterien die interventionistischen Reden und Praktiken wiedererstehen zu lassen, die in der Vergangenheit zu Aggressionen, Invasionen und militärischen Besetzungen von Ländern und grausamen Diktaturen in der Hemisphäre geführt haben.

Wir unterstützen die Bolivarische Revolution, die die Rechte und die Würde von Millionen Menschen innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen zurückgefordert hat, wir danken für ihre generöse Solidarität und ihre Anstrengungen für die Einheit und die Integration unserer Region, während wir ihre Ideale der Demokratie, sozialen Gerechtigkeit und der Unterstützung für die Unterdrückten an jedem Ort der Welt teilen.

Wir unterstützen die Anstrengungen der venezolanischen Regierung für die Entwicklung und den Wohlstand ihres Landes, unter Mitwirkung aller Sektoren der Gesellschaft, sowie den Willen, einen breiten, einbeziehenden, konstruktiven und respektvollen Dialog zu führen, ohne Einmischung oder von außen gestellte Bedingun-

gen, um nach Lösungen für die wichtigsten Probleme zu suchen, die das Leben der Bürger beeinträchtigen.

Wir erkennen die mutigen Anstrengungen der Regierung des Präsidenten Nicolás Maduro Moros und seine persönlichen Anstrengungen an, einen nationalen Dialog voranzubringen und Meinungsverschiedenheiten zu lösen.

Wir schätzen die Widerstandsfähigkeit des tapferen venezolanischen Volkes und der zivil-militärischen Einheit, Bollwerke des bolivarischen emanzipatorischen Ideenguts.

Wir bestätigen, dass die Einheit und die gemeinsamen Anstrengungen es uns ermöglichen werden, unter besseren Bedingungen den Herausforderungen aller Art zu begegnen, die die Region bedrohen. Es ist dringend notwendig, zu kämpfen und innerhalb der Verschiedenartigkeit ihrer Länder geeintes Lateinamerika und eine geeinte Karibik zu verteidigen, in denen die Achtung, die Beziehungen der Freundschaft und Kooperation überwiegen, wie es in der Erklärung Lateinamerikas und der Karibik zur Zone des Friedens festgestellt worden ist.

Wir bestätigen erneut unsere tiefe Überzeugung, dass die Unabhängigkeit Venezuelas zu erhalten heißt, die Unabhängigkeit, Einheit, Stabilität und Entwicklung der Region zu erhalten. Es ist die Stunde der Einheit, des Friedens und der Hoffnung!

Havanna, 10. April 2017 •

Venezuela wird nicht aufgeben!

• DER venezolanische Präsident Nicolás Maduro sagte auf einer Solidaritätsveranstaltung mit der Bolivarischen Bruderrepublik Venezuela, die im Rahmen des 15. Politischen Rats der ALBA-TCP stattfand, dass es ihm große Freude bereite, in Kuba zu sein und wie immer Bekundungen wahrer Freundschaft und Brüderlichkeit entgegenzunehmen.

„Die Zuneigung zwischen Kubanern und Venezolanern ist wahrhaftig und kommt von Herzen, sie ist gemeinsam getragene Solidarität, die von der Wahrheit unserer Geschichte ausgeht“, erklärte der Präsident, der vom kubanischen Volk und allen seinen sozialen Organisationen große Unterstützung erhielt.

„Dieser Politische Rat der ALBA zeigt weiterhin die Richtung an. Uns wurde im Leben bei unserem Kampf für die Würde und die Unabhängigkeit unseres Volkes nichts geschenkt“, fuhr Maduro bei der Veranstaltung am 10. April in Havanna fort.

Er erinnerte daran, dass man am 10. April einen weiteren Jahrestag der Gründung der *Revolutionären Kubanischen Partei* begehe und dass es damals Martí oblag, über die Doktrin und die Strategie zu bestimmen, die Führung der Kräfte für ein 19. Jahrhundert der Schlachten und der Suche zu übernehmen, eines 19. Jahrhunderts, das sich auf der Idee der Suche nach Gleichheit und dem Lebensrecht unserer Völker gründete, die bis dahin nur koloniale Knechtschaft kannten. Die Herrschaft der imperialen europäischen Mächte von damals sei absolut und hegemonistisch gewesen. Er sagte weiter, dass die Völker Amerikas nur den Kolonialismus, den Rassismus und drei Jahrhunderte der Fremdherrschaft, der Ausrottung der Urvölker und der Sklaverei ihrer afrikanischen Vorfahren erlebt hätten.

An anderer Stelle seiner Rede kam Maduro auf die OAS zu sprechen, die, wie er sagte, eine Organisation sei, die in der Nachfolge der Panamerikanischen Konferenzen entstanden sei, in denen, wie Martí angeprangert hatte, die hegemonistische Politik zum Ausdruck gekommen sei, die die Vereinigten Staaten auf dem Kontinent verfolgten.

„Seit der Gründung der Organisation der Amerikanischen Staaten sind, wie dies gerade heute im Politischen Rat der ALBA deutlich wurde, 69 Jahre vergangen und diese 69jährige Geschichte der OAS ist die Geschichte der zu allen Zeiten und Gelegenheiten größten beschämenden Unterordnung der lokalen Oligarchien unserer Länder unter die imperialen Interessen“, führte er aus.

KUBA MUSS STOLZ AUF DAS BEISPIEL SEIN, DAS VON IHM AUSGEGANGEN IST

„Venezuela muss nun das Gleiche erleben wie die Kubaner in den ersten Jahren der Kubanischen Revolution. In den Jahren 1959 bis 1962 war die OAS der Schauplatz, auf dem die Aggression gegen Kuba vorbereitet wurde, alles von den Vereinigten Staaten aus inszeniert. So begann über die Medien und mit politischen und diplomatischen Kampagnen ein Prozess der Hetze und Verfolgung“, fuhr er fort. Dies habe schließlich dazu geführt, dass der damalige, unter der Bezeichnung „Außenminister der Würde“ bekannte kuba-



nische Außenminister Raúl Roa García die OAS als Kolonialministerium der USA bezeichnet habe, sagte Maduro weiter.

Kuba sei nicht schon vorher aus der Organisation ausgeschlossen worden, weil man davon ausgegangen sei, dass mit der Invasion von Playa Girón eine Marionettenregierung installiert würde. Die OAS wäre dann sofort in Stellung gegangen, um die Rechtmäßigkeit dieser Regierung anzuerkennen und den Aufruf zu einer US-Invasion vor dem kubanischen Volk zu rechtfertigen, führte er weiter aus.

Kuba habe aber die Stärke seines Widerstands gezeigt und bewiesen, dass man sich dem Imperialismus entgegenstellen könne, sagte Maduro. „Nach dem Sieg, der nach 72 Stunden erreicht wurde - ein außerordentlicher, magischer Sieg, der die erste Niederlage des Imperialismus auf amerikanischem Boden darstellte -, nahm das Ansehen Fidels und das der Kubanischen Revolution vor den Völkern der Welt riesenhafte Ausmaße an. Daraufhin begann eine andere Kampagne, um die Insel vom Rest Amerikas zu trennen, die sich darin zeigte, dass alle lateinamerikanischen Regierungen, mit Ausnahme Mexikos, ihre Beziehungen abbrechen“, fuhr er fort.

Nicolás Maduro gestand, dass er eine ungeheure Bewunderung für Fidel, Raúl und für alle Männer und Frauen empfinde, die das Banner der Würde nicht fallen gelassen hätten, denn die Kubanische Revolution habe einen historischen Zeitpunkt vorgegeben, der unseren Ländern, die immer vom Norden unterschätzt wurden, zeigte, was zu tun möglich und nötig war, um einen eigenen Weg zu finden. Kuba habe diese Epoche geprägt. Deswegen müsse es stolz auf das Beispiel sein, das aus ihm erwachsen sei, und auf die spirituelle, moralische und politische Kraft, die es bei den Völkern der Welt hinterlassen habe.

Maduro stellte weiter fest, dass die Kraft der ALBA die Kraft aller sei und dass in den 13 Jahren der praktischen Durchführung des Wortes Solidarität, bei der die Schwierigkeiten und Möglichkeiten des Konzepts der Zusammenarbeit aufgezeigt wurden, man mit größter Erfindungsgabe in der Lage gewesen sei, seine eigenen Wege zu schaffen.

Wenn die 69 Jahre der OAS von dem Schmerz und dem Blut der Invasionen und Staatsstreichs geprägt waren, so zeichnen sich die kaum 13 Jahre der ALBA durch die wunderbare Kraft der Solidarität, der Einigkeit bei praktischen Aktionen aus.

Als Beispiel führte er die über vier Millionen Lateinamerikaner und Bewohner der Karibik an, die im letzten Jahrzehnt alphabetisiert worden seien, die weiteren vier Millionen, die mit der Unterstützung der kubanischen Medizin innerhalb der Operation *Milagro* operiert wurden, sowie die über 50.000 Ärzte, die in Kuba ausgebildet wurden und heute verteilt über Lateinamerika und die Karibik ihre Dienste leisten, und die Schaffung von Petro-Caribe, mit der die energetische Stabilität aller ALBA-Länder gewährleistet worden sei.

„Von Anfang an war die ALBA ein kollektives Werk mit kollektiven Ideen, es ist kein Bündel von protokollarischen Beziehungen, sondern ein wirkliches Zusammengehen der Völker und 13 Jahre später eine Festung, die all jenen, die beabsichtigen, unseren Kontinent gleichzuschalten, sagt: Mit uns ist es euch nicht gelungen und wird es euch nicht gelingen“, erklärte er.

Er sagte auch, dass Venezuela schon einige Zeit, seit Beginn der Bolivarischen Revolution und dem Aufkommen einer Führung, die alles veränderte, im Visier stehe. In den 18 Jahren der Bolivarischen Revolution habe es Angriffe aller Art ertragen müssen. Er erinnerte dabei an den 11. April, an dem sich der Staatsstreich gegen Hugo Chávez ein weiteres Mal jährt.

„Einem Staatsstreich stehen wir auch im Augenblick in Venezuela gegenüber und wir sind dabei, ihn niederzuschlagen. Er geht ganz eindeutig von der rechten Oligarchie aus, die sich den Interessen der Vereinigten Staaten unterordnet“

Von allen Schlägen, die man in Venezuela eingedämmt, ausgehalten und überwunden habe, sei der härteste der physische Verlust des Kommandanten Hugo Chávez gewesen, des Vaters einer so jungen Revolution wie der bolivarischen.

„Vor kurzem haben wir in Santiago de Cuba den Vater der Kubanischen Revolution, den Vater aller lateinamerikanischen Revolutionäre in diesem ewigen Felsstein beigesetzt; aber bereits mit einem vorhandenen Werk, einem Volk, einer Partei und Streitkräften und einem Raúl, nach einigen Jahrzehnten mit so vielen geschlagenen Schlachten und mit so vielen Dingen, die noch zu tun bleiben“

Maduro erinnerte daran, dass einer der letzten Aufträge, die der Kommandant Hugo Chávez gegeben habe, der gewesen sei, herauszufinden, ob man sich in der letzten Amtszeit von Obama den Vereinigten Staaten annähern könne, aber im US-Außenministerium hatte sich die Vorstellung durchgesetzt, die revolutionäre Regierung stürzen zu wollen.

Und später, am 9. März 2015, war es Obama selbst, der dieses ungeheuerliche Dekret unterzeichnete, in dem Venezuela zu einer Bedrohung für die Sicherheit der Vereinigten Staaten erklärt wird und womit die Türen für ein jederzeit mögliches neues interventionistisches Abenteuer der imperialistischen Elite geöffnet wurden.

„Im gegenwärtigen Augenblick herrscht in den Vereinigten Staaten eine sehr gefährliche und bedrohliche Situation für den Frieden der Völker der Welt, eine Situation der Umwidmung, der Machterneuerung. Wir haben es bereits kürzlich gesagt, die wichtigsten Organe des politischen, industriellen und militärischen Apparats, in denen in den Vereinigten Staaten Entscheidungen getroffen werden, befinden sich zurzeit in Händen von Extremisten.“

Die jüngste Ausrichtung einer Gruppe von rechten, neoliberalen, gescheiterten Regierungen gegen Venezuela, der kürzlich stattgefundenen Ansturm der internen venezolanischen Rechten, der den Weg der Gewalt, des Staatsstreichs und der Erstürmung der Macht beschritten hat, steht für die neuen extremistischen Strömungen, die in den Vereinigten Staaten führen, regieren und Entscheidungen treffen“, sagte Maduro.

Der venezolanische Präsident versicherte gleichfalls, dass er weiter am Aufruf zum Dialog festhalte, aber Fakt sei, dass es von Washington die Order gebe, den Dialog einzustellen und Venezuela mit Gewalt stürme für eine ausländische Intervention zu machen.

Zum Schluss seiner Rede wies er nachdrücklich darauf hin, dass weder die OAS noch die pro-imperialistische Rechte den siegreichen Kurs einer Revolution aufhalten würden, die aus der Geschichte erwachsen sei und die von der Geschichte nur ein einziges Ziel zugewiesen bekommen habe: den Sieg, den Sieg und den Sieg! •



JOSÉ M. CORREA

VERSUCHSSTATION FÜR WEIDEN UND FUTTERANBAU INDIO HATUEY

Wegweisende agroökologische Modelle

Text und Fotos: Nuria Barbosa León

• DIE Vielschichtigkeit der internationalen Situation und der Bedingungen im Land haben die Versuchsstation für Weiden und Futteranbau Indio Hatuey dazu veranlasst, ständig eine institutionelle strategische Erneuerung anzustreben, um mit agro-ökologischen Produktionsmodellen zu einer nachhaltigen lokalen Entwicklung beizutragen.

Das zur Universität Camilo Cienfuegos gehörende Forschungszentrum wurde am 8. März 1962 auf Initiative von *Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz* gegründet, um landwirtschaftliche Produktionslinien zur Futtermittelversorgung der Viehwirtschaft zu entwickeln.

Der Name der Versuchsstation geht auf den Kaziken Hatuey zurück, der wegen seines Widerstands gegen die spanische Kolonisation und der Anstiftung anderer Eingeborener zur Rebellion am 2. Februar 1512 auf einem Scheiterhaufen verbrannt wurde, weshalb er als der erste Held Kubas betrachtet wird.

Seit seiner Gründung erfüllte das Institut vielfältige Aufgaben bei spezifischen Forschungen zur Entwicklung von Agrarsystemen, um im Einklang mit den sonstigen sozialen und wirtschaftlichen Strategien des Landes zur Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung beizutragen.

In diesem Sinne muss daran erinnert werden, dass das Agrarmodell Kubas zwischen 1976 und 1990 von der Anwendung neuer Technologien gekennzeichnet war, die durch die Ideen der sogenannten Grünen Revolution beeinflusst waren und von der Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) gefördert wurden. Als Bezugspunkt dienten die Länder des damaligen sozialistischen Lagers, die aufgrund der Vereinbarungen mit dem nicht mehr existierenden Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) sichere Lieferanten darstellten.

In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts kam es zum Zusammenbruch des Sozialismus in der Sowjetunion und in Osteuropa und zur Verschärfung der von den Vereinigten Staaten gegen die Insel verhängten kriminellen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade. Daraufhin musste nach Lösungen gesucht werden, um den Schwierigkeiten innerhalb der Institution, in der Landwirtschaft und im Land zu begegnen, insbesondere jenen, die mit dem Klimawandel und Umweltschäden einhergehen.

Daher beinhaltet die Forschungsagenda der Versuchsstation sowohl Studien über Gräser als auch über krautige Hülsenfrüchtler und ähnliche Gewächse, bis hin zu Gehölzen, die für die Fütterung des Viehs von Interesse sein konnten. Somit wurde ein halboffenes Weidesystem entwickelt, das den Ackerfütterbau dieser Pflanzenarten auf gleichem Raum vorsieht, um so den Nahrungsbedarf der Tiere gewährleisten zu können.

Die dynamische Gestaltung der wissenschaftlichen Arbeit machte eine Evolution durch. Zu Beginn standen die verschiedenen Arten von Weidepflanzen und Grünfütter im Mittelpunkt der Studien, während später das Produktionssystem als Ganzes den grundlegenden Aspekt der wissenschaftlichen Strategie bildete.

Daher richten sich die Forschungslinien auf genetische Futterressourcen, Tierernährung, -fortpflanzung und -gesundheit, diversifizierte landwirtschaftliche Produktion; Agrarenergie sowie ländliche und nachhaltige lokale Entwicklung, wobei diese Arbeit mit einer anspruchsvollen Weiterbildung des Personals einhergeht.

Die 340 Mitarbeiter der Einrichtung arbeiten an vier Forschungsprogrammen, innerhalb derer 22 Projekte mit landeseigenen Mitteln und drei mit internationaler Zusammenarbeit ausgeführt werden (weitere sechs sind im Entstehen begriffen). Dafür stützen sie sich auf 22 Doktoren der Technischen Wissenschaften, 40 Absolventen verschiedener Master-Studiengänge, während 31 % des Fachpersonals Hochschulabschlüsse in verschiedenen Fachrichtungen haben.



Dr. Sc. Giraldo Jesús Martín Martín, Direktor des Zentrums, unterstreicht die Qualitäten des Arbeitskollektivs, das sich für die nachhaltige lokale Entwicklung engagiert

Dies berichtete *Granma Internacional* Dr. Sc. Giraldo Jesús Martín Martín, Direktor des Zentrums, der die emsige Arbeit des Arbeitskollektivs lobte, das sich solchen Themen widmet wie Partizipative ländliche Entwicklung, Wechselwirkungen zwischen Betrieben, Gemeinschaft und Kommunalverwaltung, Prozesse der Verbreitung und Übernahme von Technologien sowie Management von Technologie und Innovation in staatlichen Unternehmen und landwirtschaftlichen Kooperativen.

Dafür unterhält das Institut enge Beziehungen zur Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen FAO, zum Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen PNUD, zum Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen WFP, zum Umweltfonds und zur Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA. Sie alle geben Orientierung, führen Projekte der Zusammenarbeit durch und finanzieren verschiedene Forschungsetappen.

„Gegenwärtig finden an über 530 Standorten aller Provinzen mehr als 30 Forschungsergebnisse und Technologien in der Produktion Anwendung“, versichert Dr. Martín Martín, der auch Abgeordneter ist, und führt aus, dass die Agrarenergie und die Herstellung von Biokraftstoffen die maßgeblichen Bereiche innerhalb der Investitionslinien der Versuchsstation Indio Hatuey sind.

Dies wird durch die Erforschung von über 2.000 Weide- und Futterpflanzenarten in den letzten 50 Jahren deutlich, insbesondere verschiedener Sorten von Gräsern (1921), Hülsenfrüchtlern (881) sowie Kräutergewächsen und Gehölzen, wodurch ein neues Konzept der Weidewirtschaft entstand, das halboffene Weidesystem.

Es wird an der Verbreitung dreier wichtiger Arten gearbeitet, die sich wegen ihres hohen Protein- und Nährstoffgehalts sehr für Tierfutter eignen (Weiße Maulbeere, Moringa und Tithonia), wie auch an der Reparatur lokaler Anlagen der Futtermittelproduktion, in denen industrielle Nebenprodukte, konventionelles Futter und proteinhaltige Pflanzenarten verarbeitet werden.

Ein konkretes Ergebnis der Untersuchungen war die Erzeugung von Biodiesel aus ungenießbaren Ölpflanzen. Diese Experimente zeigten die Existenz einer Reihe von Büschen auf, aus deren Samen oder Früchten Öle gewonnen werden können, eine Alternative, um die Produktion von flüssigen Biokraftstoffen aus Lebensmitteln wie Soja, Mais oder Zuckerrohr entgegen zu wirken.

Ebenso werden Biogasanlagen auf Bauernhöfen errichtet, die sich der Rinder- oder Schweinezucht widmen, um dort aus der Gülle der Tiere Gas und saubere Energie zu produzieren. Der sich daraus ergebende Brennstoff wird in den ländlichen Haushalten zum Kochen, für den Betrieb von Kühlgeräten und für die Beleuchtung der Häuser benutzt, wozu dank der internationalen Zusammenarbeit spezielle Geräte an die ländlichen Familien ausgegeben wurden, die mit Methangas funktionieren.



Die Versuchsstation für Weiden und Futteranbau Indio Hatuey erforscht agroökologische Techniken zur Gewährleistung des menschlichen Wohlergehens und der Verbesserung von Ökosystemen

Auch die Seidenraupenzucht wird gefördert, indem eine Technologie für den Anbau des Maulbeerbaums (*Morus alba*) erarbeitet wurde. Dieser Baum ist der Wirt dieses Insekts, das die Kokons bildet, aus denen die Seide gewonnen wird. Daraus ergeben sich als Alternative manuelle Arbeitsplätze für das Kunsthandwerk und die Fertigung von Ziergegenständen für den Hausgebrauch.

Der Direktor fügt hinzu: „Darüber hinaus haben wir auch Forschungslinien zum Rasenanbau in Hotelkomplexen und Sportanlagen und übernehmen die ornamentale Gestaltung von Gärten verschiedener Art.“

Daraus ergibt sich das Angebot wissenschaftlich-technischer Dienstleistungen für in- und ausländische Unternehmen bei Themen wie: Festlegung, Nutzung, Erhaltung und Produktion von Saatgut für Weiden und Futteranbau, Förderung und Nutzung von halboffenen Weidesystemen, Anlagen von Rasenflächen, Bioprodukte auf Grundlage von nativen Mikroorganismen, Zucht und potentielle Verwendung von

Seidenraupen, landwirtschaftliche Erzeugnisse auf agroökologischer Grundlage, Gestaltung diversifizierter agroenergetischer Farmen, strategische Pläne in ländlichen Einrichtungen und Gemeinden und Installation von Biogasanlagen verschiedener Typen und Abmessungen.

Nach dem Dafürhalten von Dr.Sc. Fernando Funes Aguilar, der seit 1966 in diesem Forschungszentrum arbeitet, wird die Akademie in dem Maße kohärente Antworten geben, in dem ein Gleichgewicht zwischen der Intensiv- oder Grundlagenforschung und der mit der Produktion verbundenen Wissenschaft, der Wirtschaft und der Gesellschaft erreicht wird.

Nach seiner Erfahrung sind bisher Projekte entwickelt worden, die darauf beruhen, dass Geld investiert wird, um Wissen zu erlangen. Mit einem innovativen Ansatz komme es nun darauf an, „in Wissen zu investieren, um wirtschaftliche Ergebnisse zu erlangen.“ Vor allem diesem Ziel widmet sich die Versuchsstation für Weiden und Futteranbau Indio Hatuey gegenwärtig. •

Eine Fluggesellschaft, ein Land

CUBANA seit 1929

8. Oktober 1929
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.

Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto: El Wajay. Municipio Boyeros. La Habana.
Telef. (53-7) 834 4446 bis 49
www.cubana.cu

Kuba und seine internationale Zusammenarbeit

Seit mehr als 50 Jahren leistet Kuba internationale Zusammenarbeit, die sich schon auf 186 Länder erstreckt hat

• ES gibt unterschiedliche Definitionen für die Entwicklungszusammenarbeit und keine ist für alle Zeiten und Orte gültig. Jedes Land definiert sie gemäß der Ausrichtung seiner internationalen Beziehungen auf bilateraler und multilateraler Ebene und den einbezogenen öffentlichen und privaten Akteuren.

Im Fall von Kuba ist die internationale Zusammenarbeit ein wesentlicher Bestandteil der Außenpolitik der Revolution und basiert auf den Werten der Solidarität und des Humanismus, für die unsere Gesellschaft eintritt. Sie wird bedingungslos und unter voller Achtung der Souveränität, der nationalen Gesetze, Kultur, Religion und Selbstbestimmung der Staaten durchgeführt. Ihre Verwendung als politisches Instrument der Einmischung in die inneren Angelegenheiten weist Kuba zurück.

Die Zusammenarbeit ist auch ein Raum für den Wissensaustausch und bietet den Nationen gegenseitigen wirtschaftlichen Nutzen. Angesichts ihrer Bedeutung sowohl in dieser als auch in politischer Hinsicht fanden deshalb die Zusammenarbeit und die Prinzipien für ihren Ausbau in den kommenden Jahren Eingang in die Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution, die auf dem 6. Parteitag verabschiedet wurden.

Kuba hat in mehr als 50 Jahren mit 186 Ländern kooperiert, wobei dies durch Maßnahmen sowohl im Ausland als auch in Kuba geschah. Die in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Sport gebotene Zusammenarbeit ist bedeutsam. Zu den ersten derartigen Aktionen zählt die Tätigkeit der medizinischen Brigaden, die bereits in den frühen 60er Jahren der chilenischen und der algerischen Bevölkerung beistanden.

Die Zusammenarbeit im Bereich der Bildung hat wesentliche Ergebnisse bei der Alphabetisierung erbracht. So ist die mit entscheidender Beteiligung von kubanischen

Fachleuten erfolgte Alphabetisierung in Venezuela, Bolivien, Nicaragua, Mosambik und Angola ein Zeichen für die in diesem Bereich angebotene Zusammenarbeit.

Kubanische Sportlehrer und Trainer haben in über 100 Ländern dazu beigetragen, das sportliche Niveau in diesen Ländern anzuheben.

Die bedeutendste Zusammenarbeit ist wegen ihres humanitären Charakters zweifellos die im Gesundheitsbereich, die durch die massive Ausbildung von medizinischem Fachpersonal durch die Revolution unterstützt wird.

Mit der Einführung des Integralen Gesundheitsprogramms wurde die Arbeit auf diesem Gebiet ab 1998 verstärkt, als Kuba den von Hurrikan Mitch heimgesuchten zentralamerikanischen Ländern medizinische Hilfe leistete. Inzwischen erstreckt sich die medizinische Zusammenarbeit auf Länder Lateinamerikas, der Karibik, Afrikas und Asiens.

Hervorzuheben in diesem Bemühen ist die Arbeit der Medizinischen Brigade Henry Reeve, die in von Naturkatastrophen oder gesundheitlichen Notfällen betroffenen Ländern Hilfe geleistet hat. Besonders bedeutsam war deren Wirken im Jahr 2015 in Guinea Conakry, Liberia und Sierra Leone, die von der Ebola-Epidemie betroffen waren, ein Schritt, der dazu beigetragen hat, die westafrikanischen Ländern von dieser tödlichen Krankheit zu befreien.

Aus wirtschaftlicher Sicht erbrachten die Gesundheitsdienste im Ausland im Jahr 2014 ca. 8 Milliarden CUC, was etwas über 60 % der Gesamteinnahmen aus Dienstleistungen darstellt.

Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit ist jene, die Kuba im Bereich der Ausbildung von Fachkräften für die Entwicklungsländer und insbesondere für Länder Afrikas, Lateinamerikas und der Karibik leistet. •



- Kuba hat in über 50 Jahren bereits in 186 Ländern internationale Zusammenarbeit geleistet.
- Über 1 Million kubanischer Fachleute sind in diesem Rahmen im Ausland tätig gewesen.
- Heute kooperiert die Insel mit Ländern Lateinamerikas, der Karibik, Afrikas und Asiens.



→ 9.530.248

Menschen in 30 Ländern haben mit der Methode „Yo, si puedo“ Lesen und Schreiben gelernt





→ 1.261.676

Schüler haben mit dem Programm „Yo, si puedo seguir“ die 6. Klasse abgeschlossen



Alphabetisierung in Venezuela mit der Methode „Yo, si puedo“
 FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

HISTORISCHE ERGEBNISSE DER KUBANISCHEN ZUSAMMENARBEIT IM BEREICH GESUNDHEIT

	→ über 1,5 Milliarden Sprechstunden		→ bei über 2,9 Millionen Geburten assistiert
	→ über 6,5 Millionen Leben gerettet		→ über 10 Millionen Operationen

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX



Direktor: Professor Rodrigo Álvarez Cambras

Ave. 51 No. 19603, La Lisa La Habana Cuba

Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480
 Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444
 E-Mail: cambras@fpais.sld.cu
 ccfpais@fpais.sld.cu
 www.frankpais-ortop.com
 www.ccorotppais.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen/Gelenk-Systems.

Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeboren oder erworben Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenlähmungen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochen transplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworben Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Saunal- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.



VERANSTALTUNGSZENTRUM
ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE
 GESUNDHEIT UND SPORT
ORTOFORZA

BIS ZUM STUDIENJAHR 2015-2016



Palästinensische Studenten in der Lateinamerikanischen Medizinischen Schule
 FOTO: ALBERTO BORRERO

VON IHNEN:

- 18.798 als Fachschulabsolventen oder Facharbeiter
- 53.714 als Hochschulabsolventen, darunter 34.205 in medizinischen Fachrichtungen
- 87,3% der ausländischen Absolventen kommen aus Lateinamerika, der Karibik und Subsahara-Afrika

HEUTE:

- Es studieren mehr als 3.000 ausländische Studenten in Kuba
- 91 % studieren medizinische Fachrichtungen, 657 absolvieren postgraduale Studien

DESIGN: DARIAGNA STEYNER PATIÑO
 QUELLE: MINISTERIUM FÜR AUSSENHANDEL UND AUSLÄNDISCHE INVESTITION

FOTO: WEBSITE DES PROGRAMMS

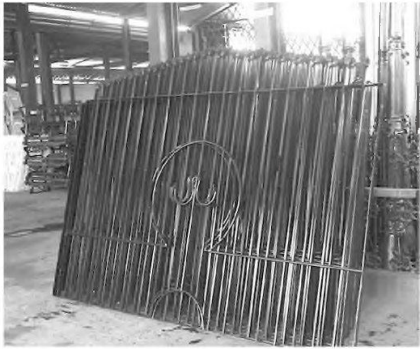


OPERATION MILAGRO

2.861.438 Menschen aus 34 Ländern sind in den elf Jahren der Existenz des Programms operiert worden

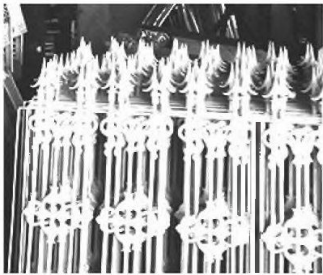


Operation Milagro in Paraguay



Lampen werden am meisten verkauft

Der Kleinbetrieb der Gutiérrez Brüder beschäftigt heute 15 Kunsthandwerker



Bänke, Lampen, Abfallkörbe, Gitter etc. der Gutiérrez Brüder findet man überall in Kuba und an anderen Orten der Welt



Die Aktualisierung der kubanischen Wirtschaft hat es ermöglicht, dass es für den Selbstständig Beschäftigten eine Beschäftigungsgarantie gibt



Zum Schluss heißt es feilen, zusammensetzen und anstreichen, Aufgaben, die meistens von den Kunsthandwerkern erledigt werden

Bei den Aluminium-Gießern

Katheryn Felipe
Fotos: Michel Contreras

• PLACETAS ist bekannt für seine große Tradition bei der Schweinezucht und auch bei der Metallgießerei. Dort, an dem in der Mitte der Insel gelegenen Ort, kann man auf einer sandigen Straße und umgeben von Gebäuden mit hohen Türen und spitzen Gittern, „die Bebos“ finden.

So nämlich nennt man hier die Brüder Gutiérrez, die einmal, vor zwei Jahrzehnten, einen Familienbetrieb gründeten, der heute fast die ganze Gemeinde mit einschließt. Es wird erzählt, dass der Vater der Bebos damals eine Tischlerei gehabt habe, als er beschloss, sich zusammen mit seinen sechs Söhnen auf das Schmelzen und Gießen von Aluminium einzulassen. Auch wenn sie sich damit eine riskante Arbeit ausgesucht hatten, für die entsprechende Kräfte nur schwer zu finden waren, gelang es den jungen Leuten, die so nah an den Brennöfen aufwuchsen, eine Art Minifabrik aufzubauen, in der jetzt fast alle ihre Nachbarn mitarbeiten.

Besonders bemerkenswert an der Geschichte ist, dass zum Schmelzen und Gießen die Montagewerkstatt kam und man sich so weiterentwickelte, dass man Bedürfnissen staatlicher Einrichtungen gerecht werden konnte.

Auch wenn einige Produktionslinien schneller als andere sind, so werden in dem Projekt täglich, von Montag bis Freitag, etwa anderthalb Tonnen Aluminium gegossen, woraus Artikel entstehen, die hauptsächlich für soziale Einrichtungen verwendet werden.

In Parks, Stadien und anderen öffentlichen Einrichtungen irgendwo im Land und sogar in Italien, Spanien, Panama oder Venezuela kann man auf Bänke, Straßenlaternen, Papierkörbe, Gitter etc. treffen, die von den Gutiérrez hergestellt worden sind.

Gilberto Gutiérrez, ehemals Barkeeper in einem der berühmtesten Restaurants von Villa Clara und jetziger Leiter der Privatinitiative, betont gegenüber *Granma Internacional*, dass, auch wenn „das nicht Sache von einem Tag gewesen ist, sondern es zwanzig Jahre gebraucht hat, die Gießerei heute ein breites Spektrum aufweist, das man so weit führen kann, wie man dies möchte.“

Nachdem im Jahr 1998 der erste Export verwirklicht wurde, hat der Betrieb seine internationale Präsenz beibehalten. „Wir werden demnächst sogar nach Peru und Bolivien liefern, denn unsere Produkte gefallen überall!“, sagte er.

In gemeinsamer Verantwortung haben die Brüder aus Villa Clara sich außerdem einen makellosen Ruf „geschmiedet“: von der Qualität der Erzeugnisse bis zur strengen Einhaltung des Liefertermins, wie der selbstständige Kleinunternehmer versichert.

Der Ökonom Raymundo Rodríguez führt aus, dass die Idee der Gutiérrez Brüder inzwischen dazu geführt hat, dass dort 15 Kunsthandwerker, die dem Kubanischen Fonds für Kulturgüter (FCBC) angehören, und 45 weitere Arbeiter, die von einigen dieser Handwerker unter Ver-

trag genommen wurden, beschäftigt sind.

Rodríguez erklärt, dass es möglich gewesen sei, das Produktionsniveau beizubehalten, weil Einkauf und Verkauf über den FCBC laufen. Wenn dieser Fonds einmal die Kommerzialisierung übernommen hat, ist er es, der die Lieferung hochwertigen Rohmaterials garantiert (Aluminium, Brennstoffe) und damit auch ermöglicht, die Schadstoffbelastung gering zu halten.

„Im letzten Jahr z.B. konnten wir die Produktion praktisch das ganze Jahr lang aufrechterhalten, weil es weder an Rohstoffen noch an Nachfrage mangelte.“

Aus Gründen des Umweltschutzes überprüft das Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umweltschutz jedes Jahr sowohl den Grad der Belastung als auch die technologischen Standards: wann der Ofen in Gang gesetzt wird, wie er funktioniert etc.

Auch das Ministerium für Öffentliche Gesundheit untersucht die Arbeiter alle drei Monate, um Metallgehalt im Blut auszuschließen.

Abgesehen davon, dass man noch mehr Arbeitsschutzmittel benötigt, die im Land schwer zu bekommen seien, sind doch die für eine korrekte Arbeit unerlässlichen wie etwa Stiefel, Schutzbrillen, Schutzhandschuhe und Ohrstöpsel vorhanden. „Es ist noch nie zu einem Unfall gekommen, weil der Produktionsprozess gut organisiert ist, Disziplin herrscht und auf Hygiene Wert gelegt wird“, erklärt er. In diesem Zusammenhang merkt Gutiérrez an, dass „es seitens verschiedener staatlicher Einrichtungen großes Interesse gegenüber unserem Bedarf gegeben hat. Wir wissen, dass wir uns als Selbstständig Beschäftigte diesen Respekt durch die Ernsthaftigkeit unserer Arbeit erworben haben. Unabhängig davon, dass es sich um ein kommerzielles Projekt handelt, ist es dadurch, dass es Krankenhäuser, Schulen und Kinderheime unterstützt, allgemein anerkannt.“

Auf der anderen Seite hat die Aktualisierung der kubanischen Wirtschaft ermöglicht, dass es für den Selbstständig Beschäftigten eine Beschäftigungsgarantie gibt, dass er in Rente gehen kann, dass er entsprechend dem verdient, was er produziert, und dass es neue Mitwirkende gibt.

„Wir arbeiten eng mit zahlreichen staatlichen Betrieben zusammen, insbesondere mit den Kommunalen Unternehmen, und führen in den Provinzhauptstädten des Landes bauliche Instandhaltungsarbeiten durch. Wir haben Kooperativen und Selbstständige als Kunden“, fügt Rodríguez hinzu.

Aus einem anderen Blickwinkel hebt der Architekt Osniel Lazo hervor, dass jeder Kunde das bestelle, was er gern möchte, aber es gebe einige, „die wir versuchen zu überzeugen, dass ein anderes Produkt besser wäre, denn vor allem auf öffentlichen Plätzen oder bei alten Gebäuden gibt es ästhetische oder das Kulturerbe betreffende Muster, die es einzuhalten gilt, und wir verteidigen diesen Einklang.“

In einer längeren Ausführung, die sich mit der Produktion beschäftigt, erwähnt Gutiérrez, dass das, was ihm an seinem Beruf am meis-



Gilberto Gutiérrez macht deutlich, dass das Familienprojekt nicht an einem Tag entstanden ist

ten Spaß gemacht habe, die Arbeit am Ofen, also die des Gießens gewesen sei. Was die Serienproduktionen angeht, sagte er: „Wir versuchen unentwegt, Neues zu entwickeln und das bereits Bestehende zu verbessern. Das ist z.B. der Fall beim Design der Beleuchtung, das mit der Zeit sichtlich eine Entwicklung durchlaufen hat.“

Obwohl der Prozess der Erarbeitung einer Gussform sehr wohl drei oder vier Monate in Anspruch nehmen kann, lege man Wert darauf, wenigstens eine pro Jahr anzufertigen. Um es mit den Worten von Gutiérrez zu sagen: „Die Güte des Gussproduktes hängt von Vorlagen ab, für diese ist große Hingabe erforderlich. Zunächst macht man sie aus Holz, danach aus Aluminium und dann werden sie vervielfältigt und vor Ort gebracht. Manchmal muss man den Prozess zurückfahren und ihn wiederholen, weil die Vorlage in der Form nicht gut herauskommt.“

Gutiérrez gesteht zu, dass der Beruf des Schablonenherstellers in Kuba im Aussterben begriffen ist und eine größere Vorbereitung als andere erfordert. Er definiert diese Arbeit als die eines Künstlers, eines Schreinners, der sich auf die Ausarbeitung von Formen spezialisiert hat, die in Metall gegossen werden können.

Dann tritt der Gießer in Erscheinung, der Mann, der das geschmolzene Metall in die Formen gießen muss. Dies ist zwar einerseits eine der zermürbendsten Arbeiten, weil sie unter hohen Temperaturen ausgeführt wird. Diese Arbeit ist aber auch eine der qualifiziertesten und der Arbeitsplatz ist am stabilsten besetzt im Betrieb der Gutiérrez Brüder.

Juan Carlos García, ein Maschinenbauingenieur mit fast 41jähriger Erfahrung als Gießer, betont, dass seine Arbeit gut vergütet werde und dass „sie nicht einfach ist, aber ich tue sie gern, denn wenn es Ansporn gibt, gibt es den Wunsch, die Dinge gut zu machen“. Wenn man sieht, dass die Komplexität jedes einzelnen Stücks sich aus dem Schwierigkeitsgrad seines Designs ergibt, ist das Ende des Prozesses in dem Moment erreicht, wenn es darum geht zu feilen, zusammenzusetzen und anzustreichen, Aufgaben, die meistens von den Kunsthandwerkern erledigt werden.

Placetos ist heutzutage auch als Reich der Gutiérrez Brüder bekannt, Urheber eines Symbols, bei dem sich Kunsthandwerk und Metalle vermischen, um zu helfen, Lücken der kubanischen Industrie zu schließen und zum Wohlergehen der Bevölkerung beizutragen. •

BÜRO DES STADTHISTORIKERS VON CAMAGÜEY

Gegen den Zahn der Zeit

Text und Fotos: Miguel Febles

• CAMAGÜEY — Im Leben einer Stadt sind zwanzig Jahre nur ein Augenblick, erst recht, wenn es sich um eine Stadt wie die ehemalige „Villa de Santa María del Puerto del Príncipe“ handelt, die auf mehr als ein halbes Jahrtausend Geschichte zurückblickt, in der sie von ihrer Einwohnerschaft mit Blut, Feuer und Schweiß verteidigt und gestaltet wurde.

In den beiden letzten Jahrzehnten verjüngte sich jedoch das Antlitz der Stadt, und so wird es auch von Anwohnern und Besuchern wahrgenommen. Viel dazu beigetragen haben der Unternehmungsgeist und die Beständigkeit der Fachkräfte und Angestellten des Büros des Stadthistorikers von Camagüey, obwohl sie es vermeiden, sich in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Büro wurde am 24. Februar 1997 gegründet und mit Befugnissen ausgestattet, die es ihm erlauben, die Richtlinien und Pläne zur Restaurierung und Erhaltung des Historischen Stadtzentrums und von Denkmälern in der gesamten Provinz umzusetzen.

„Wenn wir auch noch einen gewissen Notstand an Experten beklagen, so arbeiten wir doch entschlossen daran, Improvisation durch Planmäßigkeit zu ersetzen, wobei uns die enge Kooperation mit anderen Organismen, Einrichtungen und Betrieben des Territoriums eine große Hilfe ist“, erläutert José Rodríguez Barreras, sein Direktor.

„Ohne diese Abstimmung“, fügt er hinzu, „kann man eine so komplizierte Stadt wie die unsrige weder verwalten, noch den riesigen Herausforderungen begegnen, die mit dem Erhalt des historischen, kulturellen und architektonischen Vermächtnisses Camagüeys verbunden sind, wobei wir sehr wohl wissen, dass noch viel zu tun bleibt.“

MIT AGRAMONTE WURDE BEGONNEN

Niemand stellte die Entscheidung in Frage, die Restaurierungsarbeiten mit der so genannten „Route von Ignacio Agramonte“ zu beginnen – eine kolossale, über Jahre andauernde Investition, die es ermöglichte, jene Stätten und Gebäude wiederherzustellen, die mit der legendären Figur des *El Mayor* und dessen Vermächtnis an Patriotismus und Treue zur Sache der Unabhängigkeit Kubas in Beziehung stehen.

Bereits 2002 war vom Büro des Stadthistorikers ein für die Erhaltungsarbeiten priorisiertes Gebiet festgelegt worden. Daraufhin erfolgte die Inventarisierung und Katalogisierung von Räumlichkeiten und Gebäuden von herausragendem Wert, von denen ein Gutteil beschädigt oder fast verfallen war.

Es wurden anspruchsvolle Projekte in Angriff genommen, um den Wert Camagüeys sichtbar zu machen. Eine Würdigung dieser Arbeit war im Juli 2008 die Eintragung des ältesten Teils des historischen Stadtkerns in die Liste des Weltkulturerbes. Ein weiterer Höhepunkt waren am 2. Februar 2014 die Feierlichkeiten anlässlich des 500. Jahrestags der Gründung, als die

bauliche Revolution, die sich in der Stadt abspielte, bereits unleugbar zur Geltung kam.

DAS ERBE LEBEN UND GENIESSEN

„Das Anliegen ist, aus unserer Stadt einen immer gastlicheren und geschützteren Bereich zu machen“, versichert María Isabel Carnates Bringas, Direktorin des Masterplans des Stadthistorikerbüros, „in dem Freiräume, kleine und größere Plätze sowie Straßen als geeignete Szenarien dienen, um das historische Erbe auf sich wirken zu lassen.“

„Zu den Stätten zu gehören, die zum Kulturerbe der Menschheit erklärt wurden, bringt auch Verpflichtungen und Verantwortung mit sich“, führt sie weiter aus. „Es ist notwendig, das Leben in Stadt und Umgebung so zu gestalten, dass ihre herausragenden und universellen Werte keinen Schaden nehmen.“

„Ein partieller Managementplan soll“, so die Spezialistin, „ein planmäßiges Vorgehen ermöglichen, das in Wirtschaftsplänen verankert, durch wissenschaftlich-technische Studien belegt ist und immer mit der Bevölkerung abgestimmt wird. Das ist die beste Herangehensweise zur Bewältigung der vor uns liegenden Probleme und Herausforderungen.“

Bei der Arbeit des Büros greifen drei Stützen ineinander: das Unternehmen für Restaurierung, das Unternehmen für den Tourismus der Stadt, das einen Teil der notwendigen Finanzierung zur Wiederherstellung von Gebäuden und öffentlichen Plätzen stellt, und die Berufsschule Francisco Sánchez Betancourt.

Durch das Zusammenwirken dieser drei wurden mittlerweile Dutzende von Immobilien restauriert, die den Schutzgrad 1 aufweisen. Bei den sakralen Gebäuden wurde bereits ein hervorragender Stand der Erhaltung erreicht, während die Beherbergungs-, Handels-, Gastronomie- und Kultureinrichtungen nun einen höheren Qualitätsstandard an den Tag legen als früher.

DIE „GROSSMUTTER“ BEHÜTEN UND VEREHREN

„Der historische Stadtteil, in dem sich viele Dienstleistungen konzentrieren, sieht sich heute mit den Herausforderungen der Modernität wie auch mit neuen Formen der wirtschaftlichen Verwaltung konfrontiert. Deswegen benötigt er eine besondere Behandlung. Ich sage immer, es ist, wie wenn man eine Großmutter zu Hause hat, die man behüten und verehren muss“, sagt Rodríguez Barreras.

Eine gerechtfertigte Einschätzung, wenn man bedenkt, dass es gerade diesem Stadtteil zukommt, die Wirtschaft der Stadt dynamischer zu gestalten, so dass Camagüey – unter der aktiven und bewussten Beteiligung seiner Bewohner – zu einem blühenden und attraktiven Tourismusstandort wird.

„Alles, was im Bereich der Erhaltung und Restauration geschieht“, stellt der Direktor des Stadthistorikerbüros fest, „muss von einer unermüdlichen Arbeit der Sensibilisierung der Institutionen und der Bürger begleitet werden.“

Um eine nachhaltige Entwicklung zu gewähr-



In den beiden letzten Jahrzehnten hat sich das Antlitz der Stadt Camagüey und ihres historischen Stadtkerns zum Besseren gewandelt



leisten, sind die Fachleute in Studien vertieft, die vom Umwelverhalten und dem Schutz des Erbes bis hin zu städtebaulichen Regelungen, Straßenverkehrslösungen und den Einfluss des Flusses Hatibonico auf das historische Gebiet reichen.

DAS WERK WIRD WEITERGEFÜHRT

Und da es immer mehr Menschen gibt, die davon träumen, dafür kämpfen und arbeiten, eine bessere Stadt zu haben, wird das Werk der Umgestaltung der „Villa príncipeña“ ständig weitergeführt. Dabei gilt es, mit der Unterstützung zahlreicher Akteure des Gebiets, alle Möglichkeiten optimal zu nutzen.

Man ist bereits dabei, im ehemaligen Elektrizitätswerk Manuel Julián ein Messegelände zu schaffen, das in einer ersten Phase ein Amphitheater für 6.000 Personen, Ausstellungssäle, Geschäfte, Restaurants, Cafeterias und anderen Optionen der Unterhaltung für die Familien

aus Camagüey beherbergen wird. Aileen Marín González, Direktorin für Projekte der Restauration im Stadthistorikerbüro, berichtet, dass nun auch die Umgestaltung des früheren Bahnhofs und dessen Umgebung zu einem Eisenbahnmuseum in Angriff genommen werde – ein Bau, der auf die Behütung der Geschichte und der Traditionen in diesem wichtigen Bereich abzielt.

Simultan dazu werde an der Errichtung des Konzertsais José Marín Varona sowie an der Fertigstellung des Forschungsdirektorats gearbeitet, das auch eine archäologische Abteilung einschließen.

Hinter jedem restaurierten Gebäude, hinter jeder Stätte, die dem Vergessen entrissen wurde, tritt das Wirken dieser kleinen Truppe aus treuen Nachfolgern Agramontes zutage, deren Mitglieder zwar bescheiden am Rande stehen, die aber ihre größte Genugtuung aus den Ergebnissen ihrer erfolgreichen Arbeit erhalten. •



Die Kirche Nuestra Señora de las Merced



Der erste Teil des zukünftigen Eisenbahnmuseums



Die Kirche Nuestra Señora del Carmen und Plaza del Carmen



LIBORIO NOVAL

Der *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz bei der Einweihung des Zentralen Pionierpalastes Ernesto Che Guevara am 15. Juli 1979



NURIA BARBOSA LEÓN

Ausstellungen, Mitmachspiele und Kultur- und Freizeit-Aktivitäten finden im Zentralen Palast der Pioniere Ernesto Che Guevara statt

ZENTRALER PIONIERPALAST ERNESTO CHE GUEVARA

Symbolträchtiger Ort der beruflichen Orientierung

NURIA BARBOSA LEÓN

Nuria Barbosa León



Mädchen des Interessenzirkels Gesundheit inszenieren ein Stück über Gesundheitsvorsorge und epidemiologische Hygiene

NURIA BARBOSA LEÓN



Die Schülerin des Interessenzirkels Hygiene und Epidemiologie Heidi Hernández Martínez erklärt ihrer Klassenkameradin Anabel Betancourt Despaigne die Reinigungsregeln, die beim Halten von Haustieren zu beachten sind

• DER in Havannas Stadtbezirk Arroyo Naranjo gelegene Zentrale Palast der Pioniere Ernesto Che Guevara, der am 15. Juli 1979 von *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz eingeweiht wurde, ist ohne Zweifel ein Ort der Erbauung für kubanische Kinder und Jugendliche.

Damals sagte der kubanische Revolutionsführer: „Und ein Palast der Pioniere ist im Wesentlichen ein Zentrum der Bildung, der Erziehung, ja vielleicht sogar der wichtigsten Form der Bildung. Der technischen Bildung, der kulturellen Bildung, der patriotischen Bildung, der sportlichen Bildung, aber im Wesentlichen ein Zentrum der Bildung. Das macht einen Palast der Pioniere aus.“

In Kuba erfasst die Pionierorganisation José Martí (OPJM) die Kinder ab sechs Jahre bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.

Die am 4. April 1961 ins Leben gerufene Organisation hat sich die Vermittlung von Werten wie Liebe zum Land, Erfüllung von Verpflichtungen, Verantwortung, Disziplin und Solidarität als wichtigstes Ziel gesetzt.

In diesem Sinne gibt es im Land über 125 Pionierpaläste, die vom Staat finanziert werden. Sie haben die Aufgabe, durch Arbeitsgemeinschaften das Interesse an beruflichen Fachrichtungen zu wecken. Dabei soll in enger Anbindung an die technische Berufsausbildung die Lust am Lernen und für die Arbeit im Kollektiv angeregt werden.

Ihren Ursprung hatte diese Art von Einrichtungen in der Sowjetunion. Die erste entstand 1923 in Moskau und nach und nach kamen immer mehr hinzu, bis im Jahr 1971 die Zahl von 3.500 erreicht wurde. Die Initiative wurde auch von diversen sozialistischen Ländern Osteuropas übernommen, die Einrichtungen verschwanden aber dort mit dem Fall des Sozialismus in diesem Teil der Welt. Zurzeit gibt es außerhalb von Kuba nur noch einige in Vietnam, China und Nordkorea.

Die Idee war, dass durch die Arbeit in diesen Interessenzirkeln die Grundlage dessen konsolidiert werden sollte, was in der Schule gelehrt wurde. Sie waren dazu da, die kreative Arbeit, das sportliche Training und Aktivitäten außerhalb des Stundenplans zu fördern und die Kinder und Jugendlichen so zu erziehen, dass ihnen Arbeit Spaß macht und sie die Prinzipien der Solidarität verinnerlichen.

Im Zentralen Palast der Pioniere Ernesto Che Guevara finden sich von Montag bis Frei-

tag in den praktischen Unterrichtsstunden am Vormittag und Nachmittag jeweils etwa 4.000 Kinder und Jugendliche Havannas ein. In den fünf Tagen der Woche durchlaufen über 40.000 Pioniere die Institution. Sie absolvieren den Unterrichtszyklus in acht Wochen und verlassen die Institution mit grundlegenden Kenntnissen eines Berufs, die ihnen in Zukunft nützlich sein werden.

Elaine Marrero Ramírez, die dort für den Gesundheitsbereich zuständige Direktorin, erklärt *Granma Internacional* gegenüber, dass zurzeit über 115 Fachrichtungen gelehrt würden. Man verfolge über 12 Ausstellungssäle und 16 Bereiche, die von Organen der Zentralen Staatsverwaltung betreut würden.

Die Aktivitäten unterstehen dem Erziehungsministerium, aber das Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (CITMA) ist beratend tätig.

Alle Bereiche des Palasts sind filiale Nebenstellen angesehener Universitäten, wissenschaftlicher Zentren und Institutionen des Landes. Sie übernehmen so die verschiedenen Interessenzirkel und betreuen die für jeden Sektor spezifischen Fachbereiche.

Marrero Ramírez führt weiter aus: „Es gibt Berufsbereiche, die 16 Interessenzirkel haben. Der größte ist der Industriebereich mit über 20 Fachbereichen. In der Sparte Gesundheit gibt es acht. Alle sind so konzipiert, dass sie berufliche Kompetenzen vermitteln.“

Für jedes Schuljahr (September bis Juli) werden die Zirkel für den jeweiligen Unterrichtszyklus bestimmt. Zu Beginn besuchen die Instrukteure des Palasts die Schulen der Hauptstadt, um die Besonderheiten jedes einzelnen Interessenzirkels zu erklären und die Kinder dafür zu begeistern.

„Bedauerlicherweise“, sagt Marrero Ramírez, „können wir wegen der begrenzten Kapazität des Palasts und des Transports nicht alle Pioniere der Hauptstadt aufnehmen. Die Einrichtung der Pioniere befindet sich in einem Randbereich der Hauptstadt und wir verfügen nur über die Omnibusse des Transportbetriebs für Schülerbeförderung.“

Zum Abschluss des Unterrichtszyklus wird ein Fest des Wissens veranstaltet, bei dem die Kinder ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten unter Beweis stellen können. Für Mai wird eine nationale Ausstellung mit den Interessenzirkeln mit den besten Ergebnissen organisiert. Dann ist der Palast der Pioniere für

NURIA BARBOSA LEÓN



Die Direktorin des Bereichs Gesundheit im Palast der Pioniere der Hauptstadt, Elaine Marrero Ramírez, hebt die Arbeit hervor, die zusammen mit der Gemeinde, der Schule und den Schülerorganisationen stattfindet, um die Kinder mit der stärksten Motivation für die Interessenzirkel zu gewinnen, die die Einrichtung anbietet

die Öffentlichkeit zugänglich und die Kinder verwandeln sich in Präsentatoren der verschiedenen Bereiche der Wissenschaft, Technologien und Dienstleistungen.

Den Gesundheitsbereich betreffend sagt die Direktorin: „Wir lehren durch das Spiel. Wir verfügen über verschiedene Simulatoren und die Kinder lernen, den Blutdruck zu messen, eine Vene ausfindig zu machen, Fieber zu messen u. ä. Das wichtigste ist aber, ihnen Verhaltensweisen der Hygiene und Sauberkeit zu vermitteln und zu erreichen, dass sie die Anzeichen einer bestimmten Erkrankung erkennen und wissen, wie man Hilfe sucht.“

Die Krankenschwester Herenia Carrillo Pérez, die schon über 30 Jahre im Palast arbeitet, hebt die Motivation der Pioniere bei den Aktivitäten außerhalb des Palasts hervor. Von dort aus organisiert, besuchen sie die Gemeinden, um in jeder Schule zu erklären, was es mit den Berufen auf sich hat, die in den Interessenzirkeln des Gesundheitssektors praktiziert werden. Dieses Projekt nennt sich: *Niño, profesión y oficio* (Kind, Beruf, Handwerk) und wird ab dem vierten Schuljahr durchgeführt.

In diesem Alter zeigen viele Kinder eine Neigung zur Medizin, zu Pflegeberufen oder zur Technologie (Techniker oder Absolvent für Labortechnik, Medizintechnik, Optometrie, Rehabilitationstechnik u. a.)

„Innerhalb des Interessenkreises der Krankenpflege lehrt man u.a. die Liebe zum Beruf und wie man dadurch den Menschen helfen kann. Diese Werte braucht man sein ganzes Leben lang, auch wenn man schließlich einen anderen Beruf wählt. Wir sprechen auch über die Liebe zum Vaterland, die Rechte der Kinder und wir heben immer die Solidarität ge-

genüber anderen Ländern der Welt hervor“, sagt Herenia Carrillo Pérez.

Sie hat eine große Befriedigung dadurch erfahren, dass sie die Schüler, die den Palast durchlaufen haben, als junge Leute wieder getroffen hat, die dann im Bereich Zahnmedizin, Medizin oder Krankenpflege in den Krankenhäusern und Polikliniken des Landes einen Beruf ausüben. „Diese Beispiele geben mir die Energie, um mit meiner Arbeit der beruflichen Bildung weiterzumachen.“

Heidi Hernández Martínez, Anabel Betancourt Despaigne, Cristina Pérez Luis, Jennifer Lazo Mustelier und Daniela Hernández Alonso sind nur einige der vielen Pioniere, die dienstagsmorgens an den Interessenzirkeln teilnehmen.

Diese Schülerinnen der achten Klasse der Raúl Suárez Schule des Bezirks Boyeros in Havana sind mit ihrer Wahl zufrieden. Alle bekunden ihre Neigung zur Medizin. Sie haben seit der Grundschule verschiedene Interessenzirkel durchlaufen, aber der der Gesundheit hat sie am meisten angezogen.

Heidi Hernández Martínez erklärt warum: „Hier lernen wir, wie wir unseren Klassenkameraden, Freunden und Familienangehörigen helfen können, wir lernen, dass der Beruf nicht nur den Kubanern hilft, sondern vielen Menschen auf der Welt!“

Ihnen ist die Bedeutung der Worte des *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz bewusst, die er vor 38 Jahren bei der Einweihung des Zentralen Pionierpalastes Ernesto Che Guevara sprach: „Und die Aktivitäten der Pionierpaläste sollen nicht das widerspiegeln, was wir heute sind oder was wir heute haben, sondern das, was wir sein werden, was wir für morgen anstreben, was wir für morgen haben möchten.“



FELICIA HONDAL

In den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrhunderts haben sich viele Kinder und Jugendliche für die Berufe entschieden, die sie heute ausüben, nachdem sie verschiedene Fachabteilungen der Pionier Einrichtung durchliefen

NURIA BARBOSA LEÓN



Die Direktorin des Bereichs Gesundheit im Palast der Pioniere der Hauptstadt, Elaine Marrero Ramírez



JUVENAL BALÁN

Feier zum 72. Geburtstag des *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz im Zentralen Palast der Pioniere Ernesto Che Guevara am 13. August 1998



AMISTUR CUBA S.A.
turismo especializado

Eine Brücke zwischen den Völkern

<p>Wer sind wir?</p> <p>Amistur Cuba S.A., das Reisebüro des kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), Anbieter von spezialisiertem Tourismus, fördert, organisiert und kommerzialisiert touristische Produkte und Leistungen, die durch den direkten Kontakt mit dem Volk den Genuss und das Kennenlernen der kubanischen Realität garantieren.</p> <p>Was tun wir?</p> <p>Amistur Cuba S.A. bietet eine große Palette an Produkten und Leistungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brigaden der Solidarität und Freiwilligen Arbeitseinsätze, Gelegenheit für den Austausch mit den Solidaritätsbewegungen mit Kuba • Spezialisierte Rundreisen, bei denen Geschichte, Kultur und Identität vermittelt werden und die eine Welt neuer Erfahrungen eröffnen <p>Organisation und Förderung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Events und Kongressen • Spezialisierten komplementären Ausflügen • Kreuzfahrten und Segeltouren • Individuellem Tourismus • Diensten von kompetenten Reiseführern und Dolmetschern 	<p>Serviceleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Touristenkarten • Dienstleistungen innerhalb und außerhalb von Hotels • Transfers und Buchung von Tickets für Flüge und Schiffsreisen • Transfers und Buchung von Tickets für Transport auf dem Land <p>Kontaktieren Sie uns:</p> <p>Adresse: Calle 19 No. 306 e/ H e I, Vedado, Plaza de la Revolución, La Habana, Cuba Telefono: (53 7) 834 4544 / 833 2374 830 1220 Fax: (53 7) 838 3753 E-Mail: amistur@amistur.cu Web: www.amistur.cu FB: Amisturcuba TW: @Amisturcuba</p> <p>• Unsere Tourismusedienste garantieren einen angenehmen, instruktiven und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Aufenthalt, bei dem Sie sich unter Freunden fühlen werden.</p>
---	---

Amistur Cuba S.A. dient als Brücke zwischen den Völkern und vermittelt lebensbejahend und zukunftsorientiert die Einzigartigkeit, die Schönheit und den Humanismus Kubas.

Santiago de Cuba ist eine der Städte mit dem größten Tourismuspotenzial



SAHIC CUBA 17

Investitionen im Tourismus nach klaren Regeln

Havanna wird im Mai Gastgeberstadt des wichtigsten Events Lateinamerikas für die Förderung von Geschäftsabschlüssen in der Freizeit- und Reiseindustrie sein

MFG MINTUR



Die kubanische Hauptstadt wird demnächst den Event SAHIC Cuba 17 aufnehmen

MFG MINTUR



Die sogenannte Perle des Südens, Cienfuegos, weist eine einzigartige Schönheit auf

Katheryn Felipe

• SEIT der Öffnung Kubas für ausländische Investitionen mit dem Ziel, die Wirtschaft des Landes anzukurbeln, ist der Tourismus stets der größte Förderer für die Anziehung ausländischen Kapitals gewesen.

So wie es im Portfolio der Geschäftsmöglichkeiten für ausländische Investitionen 2016-2017 erläutert wird, findet die ausländische Beteiligung Unterstützung in „einem Tourismusprodukt, das von der Gastlichkeit der Bevölkerung, außergewöhnlichen natürlichen Attraktionen, einem echten historischen Erbe, einem fruchtbaren künstlerischen und kulturellen Leben, einer einzigartigen Entwicklung des Gesundheitswesens und der Sicherheit für die Touristen geprägt“ ist.

Auf diese Weise ermöglicht die Politik der Tourismusbranche innerhalb von 110 Projekten (16 mehr als im Jahr 2015) den Bau oder Wiederaufbau von Hoteleinrichtungen und komplementärer Infrastruktur sowie die Diversifizierung der Verwaltung und Kommerzialisierung derselben durch bekannte internationale Ketten.

Was die nicht hotelgebundenen Einrichtungen betrifft, schlägt die Insel hauptsächlich die Investition in Immobilienanlagen vor, das Betreiben von 100%ig kubanischen Marinas, die Schaffung von Zentren des Fischens und Tauchens in Naturschutzgebieten, die Einrichtung eines internationalen Reitklubs und den Bau von Themenparks, die mit High Tech Anlagen verbunden sind.

Zu diesen Zwecken sind insbesondere die Gebiete von Guardalavaca im Norden von Holguín, Cienfuegos an der zentralen Südküste, der Strand Santa Lucía im Norden von Camagüey, das Tourismuszentrum Covarrubias in der Provinz Las Tunas und Havanna aussersehen worden.

Wie das Ministerium für Tourismus (Mintur) bei mehreren Gelegenheiten erklärt hat, wird die Anwesenheit ausländischer Investoren in Trinidad, Varadero und Cayo Largo die Ausnahme sein, während bezüglich Habana Vieja und der nördlich vor Kuba gelagerten Kleininseln bereits Übereinkünfte bestehen. Die Zahlen der Besuchereinfahrten ins Land, die 2015 auf 3.524.779 und 2016 auf

4.035.577 anstieg, bezeugen die Entwicklung des Tourismus in Kuba. Daher lagen die Hotelkapazitäten Ende März 2016 bei 65.175 Zimmern, gegenwärtig bei 66.547 und noch im Laufe dieses Jahres sollen weitere 4.020 hinzukommen.

EIN DENKWÜRDIGER IMPULS FÜR DEN KUBANISCHEN TOURISMUS

Inmitten dieses Kontextes, der für Geschäftsabschlüsse günstiger denn je ist, wird in Kuba am 15. und 16. Mai 2017 der Event SAHIC Cuba 2017 stattfinden (South American Hotel & Tourism Investment Conferences).

Die größte Antilleninsel, von den Veranstaltern die „Königin der Karibik“ genannt, wird Gastgeberin des wichtigsten Förderers von Geschäften sein, die mit der Freizeit- und Reiseindustrie in Verbindung stehen, dessen Wirken vor beinahe zehn Jahren begann.

Nach den Worten des Präsidenten und Gründers von SAHIC, Arturo García Rosa, ist es ein Privileg, die erste Ausgabe von SAHIC in der Karibik in Havanna durchführen zu können. Bisher hatte der Event nur einmal jährlich in südamerikanischen Städten stattgefunden: in Buenos Aires, Río de Janeiro, Cartagena de Indias, Santiago de Chile, Lima, Bogotá, Quito und Guayaquil.

Mit einem langen und legitimen Werdegang in der Herbeiführung von Geschäften definiert sich SAHIC als ein Raum, in dem Geschäftsleute und Unternehmen des Tourismus zusammenkommen, um neue Geschäftsmöglichkeiten zu finden und Erfahrungen auszutauschen.

Einerseits werden all die Projekte oder Ideen zusammengetragen, die in der Branche verwirklicht werden sollen, und andererseits jene zusammengeführt, die diese Vorhaben oder Ideen umsetzen können, also finanzkräftige Investoren, Entwickler, Banken, Hotelgruppen und -ketten, Architekten und Gestalter.

Somit wird der angekündigte Event nach den Worten von García Rosa „ein denkwürdiges Ereignis sein“, das den über 200 Teilnehmern aus etwa dreißig Ländern Amerikas, Europas, des Mittleren Ostens und Asiens die Möglichkeit eröffnet, am Impuls

der wirtschaftlichen Entwicklung Kubas teilzuhaben.

Der Organisator des Treffens versichert, dass SAHIC zum bedeutendsten Event der Tourismusinvestitionen geworden ist und die großen Kapitalanleger der Welt dies wissen und dabei sein wollen, „seien es Geschäftsleute und Unternehmer mit Erfahrung oder jene, die erstmalig dabei sind“. Er fügt hinzu, dass die Initiative der Ausgangspunkt kleiner, mittlerer und großer erfolgreicher Projekte des Tourismus in Lateinamerika gewesen sei.

Der Gesprächspartner erkennt an: „Wenn einige der Teilnehmer die Insel in den letzten beiden Jahren auch sporadisch besucht haben, werden sich im kommenden Monat alle erstmalig begegnen. Was bisher erreicht worden ist, ist wie die Spitze eines Eisberges, das Aufsehenerregendste steht noch bevor. Es gibt riesige Erwartungen, die Kuba erfüllen und sogar noch übertreffen könnte.“

EIN REISEZIEL MIT RIESIGEM POTENZIAL

Außer dass das Wachstum des Tourismus in den letzten Jahren bedeutsam war, ist das Auffälligste die Zukunft „eines sicheren Landes, das klare Spielregeln für jene hat, die Geschäfte machen wollen mit einem gastfreundlichen Volk, das es verstanden hat, seine Kultur zu erhalten“, erläutert García Rosa.

Nach den Veranstaltern des Treffens verfügt die Insel über das Potenzial, um zum zweitwichtigsten Reiseziel von Lateinamerika zu werden, nach Mexiko, eines der größten der Welt. Dafür müsse es jährlich zwischen zehn und zwölf Millionen Touristen empfangen können.

Er hebt hervor, dass Kuba eine Attraktion (wenn nicht DIE Attraktion) des zukünftigen Welttourismus sei und dass das Erscheinen neuer Investitionen es ihm erlauben werde, eine Industrie von besserer Qualität zu haben. Auch wenn es nur ein kleines Werkzeug der großen Arbeit sei, die die kubanischen Behörden gefördert hätten, geht García Rosa davon aus, dass SAHIC ein Vorher- und Nachher markieren werde.

Obwohl die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Vereinigten Staaten gegen Kuba weiterhin in Kraft ist, interessieren sich die Unternehmer dieses Landes dafür, was auf der Insel geschieht. Nach Meinung von García Rosa müsste das nordamerikanische Land dasjenige der breitesten Beteiligung in SAHIC sein.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Mehrzahl der Unternehmen, die die Entwicklung des Events unterstützen, aus dem Norden kommen. Nach Meinung des Experten werden sie zweifellos ihre besten Geschäftsleute nach Havanna zu SAHIC Cuba 17 entsenden.

Zu diesem Zeitpunkt wird David Scowill in Kuba sein, Vorsitzender des World Travel and Tourism Council WTTC, einer Einrichtung, die sämtliche Unternehmen der Branche zusammenfasst, welche 2016 zum siebten Mal in Folge einen jährlichen Wachstumsrekord im weltweiten Fluss von Reisenden verzeichnete. Nach Angaben der Welttourismusorganisation reisten 1,235 Milliarden Touristen über ihre Grenzen, hauptsächlich nach Europa.

Luis Miguel Díaz Sánchez, Vizeminister des kubanischen Mintur, meint, dass der Event, der im Hotel Meliá Cohiba der Hauptstadt ausgerichtet wird, eine Ergänzung zum größten Ereignis der Tourismusindustrie Kubas darstellt, der Internationalen Tourismusmesse FITCuba 2017, die vom 3. bis 6. Mai in der Provinz Holguín stattfindet.

Aus der Sicht des Vertreters wird mit der Hilfe des Ministeriums für Außenhandel und Ausländische Investition die Konferenz ein unumgängliches Ereignis sein für jene, die wissen wollen, wie sie in Kuba investieren können, insbesondere, was die Verbesserung des nationalen Hotelbestands und die Entwicklung von Themen- und Immobilienparks betrifft, die mit Golfplätzen verbunden sind.

Díaz Sánchez betont, dass SAHIC Cuba

17 es den Besuchern erlauben werde, den natürlichen, historischen und kulturellen Reichtum der Insel kennen zu lernen und an einer Gesprächsrunde internationaler Unternehmen der Branche teilzunehmen, die „mit Erfolg seit vielen Jahren hier vertreten sind“. Ebenso werden weitere Dienstleister wie das Ministerium für Informatik und Fernmeldewesen, das für Bauwesen und anderer Wirtschaftszweige zugegen sein, um zu zeigen, was sie dem Tourismus als Antriebsmotor der Wirtschaft bieten können.

Das Mintur geht davon aus, dass das Treffen neue Geschäftsabschlüsse herbeiführen wird, und bestätigte die Anwesenheit aller kubanischer Tourismusunternehmen, die über ihre jeweiligen Entwicklungsvorhaben sprechen werden. Auch die Zivilluftfahrt, die eine wichtige Rolle spielt und von den in Kuba vertretenen ausländischen Fluglinien begleitet wird, und das Unternehmen, dem die Erweiterung des Internationalen Flughafens José Martí von Havanna obliegt, werden zugegen sein.

DIE UNMITTELBARE ENTWICKLUNG

Im Vorfeld von SAHIC unterstreicht José Daniel Alonso, Generaldirektor für Entwicklung, Investitionen und Geschäfte des Mintur, dass die Teilnahme von Projektgenieuren das Voranschreiten begleiten könne, das der Tourismus mit seinem Portfolio an Geschäftsmöglichkeiten der Ausländischen Investition vorsieht. Davon sei bei „mehr als 50 % bereits Interesse bekundet worden oder es werden Vorgespräche zwischen kubanischen und ausländischen Unternehmen geführt“.

Ein weiterer wichtiger Umstand sei, dass an der Aktualisierung dieses Portfolios für 2017 gearbeitet werde, das, wie Daniel Alonso ankündigte, über 150 Projekte beinhalten werde, die nicht nur die Errichtung neuer Infrastrukturen, sondern auch die Umgestaltung der existierenden einschließen.

Neben einem bedeutsamen Plan für Havanna, Trinidad und Holguín wird gegenwärtig auch daran gearbeitet, dem Tourismus von Santiago de Cuba einen Impuls zu verleihen, „um zu erreichen, dass die Insel immer attraktiver für ausländische Besucher wird“.

Unter den bemerkenswertesten Tatsachen der Entwicklung des aktuellen Tourismus Kubas nennt Daniel Alonso die Eröffnung des Hotels Gran Manzana, mit einem weltführenden Betreiber von höchster Qualität, Kempinski. Außerdem beginnt, insbesondere in Strandresorts, das Unternehmen aus Singapur Banyan Tree seine Geschäftstätigkeit.

Andererseits haben Unternehmen aus Südostasien und aus den USA Gespräche aufgenommen, um die speziellen Möglichkeiten für die Errichtung oder den Wiederaufbau von Bauobjekten zu erfahren, die mit Wassersport oder Marinas in Verbindung stehen, „ein grundlegendes Element für die Steigerung der Zimmerkapazitäten des Tourismus“, schloss der Spezialist.

Was die Immobilien betrifft, so kommentiert Daniel Alonso, dass das dritte Projekt für den Bau eines Golfplatzes in Punta Colorada, Pinar del Río, genehmigt worden sei, welcher der größte im Land und einer der größten seiner Art in Lateinamerika sein werde. Diese Initiative werde das Ergebnis eines gemischten Unternehmens mit der spanischen Gruppe La Playa Golf & Resorts S.L. sein.

Ebenso, fügt der Direktor hinzu, sei bereits das vierte Projekt vorgestellt worden, das im Gebiet von El Salado ausgeführt werde, im Sonderentwicklungszone Mariel, dessen Bestätigung für dieses Jahr erwartet werde. „Sehr gut laufen weitere drei Verhandlungen, die wir noch vor Ende 2017 oder Anfang 2018 abschließen wollen. Bis dahin müssen wir sechs oder sieben Immobilienobjekte haben“.

Daniel Alonso erkennt jedoch an, dass die beiden bereits unterzeichneten Projekte (eines mit britischem Kapital in Carbonera und ein anderes mit chinesischem Kapital in Bellomonte) etwas in Rückstand geraten seien, „aber ihre Arbeitsablaufprogramme im zweiten Semester 2017 wieder angegangen werden müssen“.

MGF MINTUR



In Trinidad wird die Anwesenheit ausländischer Kapitalanleger außerordentlich stark sein

MGF MINTUR



Das Viñales Tal ist eine der Ikonen der kubanischen Natur

MIGUEL RUBIERA JUSTIZ



Kuba ist ein Land, das seine kulturellen Traditionen stets gut gewahrt hat

NICA ACT

Die Freibeuter des 21. Jahrhunderts gegen Nicaragua

Der sogenannte Nica Act ist ein Angriff auf das mittelamerikanische Land, dessen Wirtschaft in den letzten Jahren unter der sandinistischen Regierung ständig gewachsen ist

Sergio Alejandro Gómez

• IN der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts träumte ein US-Amerikaner davon, Nicaragua zu regieren. Es handelte sich hierbei um William Walker, der im Jahr 1855 in dieses junge, vom Bürgerkrieg gesplattete mittelamerikanische Land aufbrach. Mit Waffengewalt, List und Tücke gelang es ihm, sich auf dem Präsidentenstuhl einzurichten. Der Nationale Zentralamerikanische Krieg, der aufgrund seiner Wahnvorstellungen ausbrach, endete am 1. Mai 1857 mit der Aufgabe der Freibeuter. Aber zuvor hatte Walker befohlen, Granada, die Stadt der maurischen Säulen am Ufer des Cocibolca Sees, niederzubrennen.

Jetzt, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, verfolgen immer noch einige ihre Freibeuter-Träume. Aber da wir uns nicht mehr im Zeitalter der Kanonen und Springfield Gewehre befinden, muss man, um das gleiche Ziel zu erreichen, komplexere Techniken zur Ausübung von Herrschaft anwenden.

Eine Gruppe von 25 Gesetzgebern hat in der vergangenen Woche im Kongress der Vereinigten Staaten einen Gesetzesentwurf vorgelegt, auf dem die schwarze Fahne mit Totenschädel auf dem Mast zu erkennen ist. Damit soll erreicht werden, dass Washington sich solange gegen die Gewährung von Darlehen ausspricht, die die Regierung Nicaraguas bei multilateralen Finanzorganismen beantragt hat, bis Nicaragua sich zu sogenannten „demokratischen Veränderungen“ verpflichtet.

Der sogenannte Nica Act (Nicaragua Investment Conditionality Act) ist nichts anderes als die Belagerung des mittelamerikanischen Landes, dessen Wirtschaft in den letzten Jahren unter der sandinisti-

schen Regierung nicht aufgehört hat zu wachsen und so zur Verbesserung der Lebensqualität der Mehrheit der Bevölkerung geführt hat. Die Zukunft sieht aufgrund wichtiger ausländischer Investitionen und dem Bau eines neuen interozeanischen Kanals noch erfolversprechender aus.

Die Förderer der Gesetzesvorlage tragen eine Augenklappe und können auf eine lange Geschichte der Piraterie in karibischen Gewässern zurückblicken. Die Republikanerin Ileana Ros-Lehtinen, durch deren Hände wer weiß wie viele kriegerische Gesetzesentwürfe gegen Kuba nach oben gehievt wurden, verbündete sich mit dem Demokraten Albio Sires, um den Nica Act im Repräsentantenhaus einzubringen. Im Senat und seinem einflussreichen Komitee für Auswärtige Beziehungen ist der Republikaner Marco Rubio der wichtigste Befürworter der Sanktionen gegen das mittelamerikanische Land.

Einmal verabschiedet, würde das Gesetz nur aufgehoben, wenn Nicaragua die Durchführung von „freien, gerechten und transparenten“ Wahlen fördert.

Damit ignorieren die angeblichen Demokratieexperten völlig den überzeugenden Sieg des Kommandanten Daniel Ortega und der Compañera Rosario Murillo bei den Wahlen im November vergangenen Jahres, bei denen über 72 % der Bevölkerung ihnen ihre Unterstützung ausgesprochen hatte.

Die Wahlen, bei den Millionen von Nicaraguanern an die Urnen gingen, um die seit 2007 regierende Sandinistische Befreiungsfront (FSLN) zu unterstützen, wurden weltweit anerkannt und fanden im Beisein von internationalen Beobachtern statt. Aber die Wahrheit ist wie bei jeder Piraterie das

erste Opfer im Pulverdampf.

Dies ist nicht das erste Mal, dass der Nica Act dem Kongress vorgelegt wird. Im September vergangenen Jahres, wenige Monate vor den Wahlen in Nicaragua, wurde der Entwurf im Repräsentantenhaus angenommen, erreichte aber dann im Senat nicht die notwendigen Stimmen. Es ist kein Zufall, dass er auch in diesem Jahr vor den Gemeindevahlen, bei denen ein überwältigender Sieg der Sandinisten erwartet wird, erneut eingebracht wird.

Die Regierung Nicaraguas reagierte schnell auf diesen neuen Schachzug Washingtons. „Mit der Vorlage des Nica Acts 2017 beabsichtigt diese Gruppe von Kongressabgeordneten, das Recht Nicaraguas, unseres Volkes und unserer Regierung zu verletzen, unser christliches, sozialistisches und solidarisches Modell weiter zu entwickeln“, sagte Rosario Murillo.

Die Vizepräsidentin des Landes versicherte, dass Nicaragua sein Modell der nationalen Versöhnung, des Friedens und der Einheit fortsetze, das wegen seiner Fortschritte auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet und im Bereich der Sicherheit in einer unruhigen Region allgemein Anerkennung finde.

Die internationale Gemeinschaft hat sich dieser Kritik ebenfalls angeschlossen. Der kürzlich zu Ende gegangene Politische Rat der Bolivariischen Allianz für die Völker Unseres Amerikas – Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP) gab eine Deklaration zur Unterstützung heraus. „Der sogenannte NICA-ACT stellt eine perverse Anmaßung dar, dem Volk und der Regierung Nicaraguas eine Wirtschaftsblockade aufzuerlegen und so das Recht dieses Bruderlandes auf Wohlergehen, Sicherheit, Arbeit und Frie-

den zu verletzen“, heißt es im Text, der in Havanna angenommen wurde.

Die ALBA-Länder stellen weiter fest, dass das Projekt „eine weitere Bedrohung unter den vielen darstellt, die im Laufe seiner Geschichte auf Nicaragua gelastet haben“.

Ganz sicher ist, dass dieses mittelamerikanische Land mit seinen Seen und Vulkanen immer im Visier Washingtons geblieben ist.

Auf die Freibeuter Walkers folgte die Besetzung durch die US-Marines. Danach wurde die Somoza Diktatur von allen US-Regierungen, von Franklin D. Roosevelt bis Gerald Ford unterstützt, vielleicht mit der ehrenwerten Ausnahme Jimmy Carters. Es war Roosevelt, der den Satz „Ja, Somoza ist ein Hurensohn, aber er ist unser Hurensohn“ unsterblich machte.

Als man im Jahr 1979 den Sieg der Sandinistischen Revolution nicht mehr verhindern konnte, entschieden sich die USA dafür, die Wirtschaft zu untergraben und die Opposition für einen Bürgerkrieg zu bewaffnen. 1985 errichtete Ronald Reagan formal die Blockade, aber am meisten in der Erinnerung bleibt der Iran-Contra-Skandal, der durch den Verkauf von Waffen an den Iran zur Finanzierung ihrer Söldner in Nicaragua ausgelöst wurde, obwohl beides vom Kongress verboten worden war.

Aber wenn die Freibeuter des 21. Jahrhunderts ihre Segel südwärts setzen, sollten sie das Schicksal von Walker und der von den barfüßigen Soldaten Augusto César Sandinos vertriebenen Marines vor Augen haben und auch den Widerstand der 80er und die sandinistische Wiedereroberung der Regierung im Jahr 2007. Wenn nicht, könnten ihre Abenteuer sie teuer zu stehen kommen. •

Rundgang durch ein
Hotel mit Geschichte

Hotel Nacional de Cuba
 Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Togananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweiter bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
 E-mail: reservas@gcnaciona.gca.lur.cu
 www.hotelnacionaldecuba.cu
 www.hotelnacionaldecuba.com

US-Militärs im Ruhestand raten Washington zur Aufrechterhaltung der Beziehungen zu Kuba

Eine Gruppe hoher US-Offiziere im Ruhestand forderte das Weiße Haus am 20. April dazu auf, die Annäherung an Kuba zugunsten der nationalen Sicherheit der USA auszuweiten

• EINE Gruppe hoher US-Offiziere im Ruhestand forderte das Weiße Haus am 20. April dazu auf, die Annäherung an Kuba zugunsten der nationalen Sicherheit der USA auszuweiten.

Etwa ein Dutzend ehemaliger Offiziere ließen dem Nationalen Sicherheitsberater Donald Trumps, General H.R. McMaster, einen Brief zukommen, in dem sie der neuen Regierung empfehlen, bei der angekündigten Überprüfung der Politik gegenüber der Karibikinsel die Interessen der Sicherheit und Stabilität in der Westlichen Hemisphäre in Betracht zu ziehen.

„Der Standort Kubas in der Karibik und seine Nähe zu den USA machen es zu einem natürlichen Alliierten von hohem strategischem Wert bei vordringlichen Angelegenheiten wie dem Terrorismus, der Grenzkontrolle, der Bekämpfung des Drogenhandels, beim Umweltschutz und der Handhabung von Gefahrensituationen;“ schreiben die Militärs in ihrem Brief vom 20. April 2017.

Die ehemaligen Offiziere heben im Text die seit dem 17. Dezember 2014 registrierten Fortschritte hervor, die die Unterzeichnung von 22 Abkommen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern ermöglichten.

Eines der letzten, das im Januar dieses Jahres paraphiert wurde, eröffnet die Möglichkeit der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Anwendung und Einhaltung der Gesetze, während es gleichzeitig die bilateralen Beziehungen in wichtigen Berei-



US-Militärs im Ruhestand sandten einen Brief an den Nationalen Sicherheitsberater von Donald Trump, General H. R. McMaster

chen der Nationalen Sicherheit beider Länder erweitert.

Die Parteien vereinbarten die Koordination bei der Verhütung und Bekämpfung von Terroranschlägen, illegalem Rauschgift-handel, bei durch Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologie begangener Straftaten und bei Angele-

genheiten der Cybersicherheit, die beide Seiten betreffen, bei Menschenhandel, illegalem Migrantenhandel, Tier- und Pflanzenschmuggel, Geldwäsche, Fälschung von Identitäts- und Reisedokumenten, beim Schmuggel einschließlich dem von Waffen und ihrer Bestandteile, Munition, Sprengstoff, Bargeld und Geldinstrumenten, neben weiteren Verbrechen, die in beiden Ländern der strafrechtlichen Verfolgung unterliegen.

Der an McMaster gesandte Brief hebt desweiteren die Tatsache hervor, dass die Unterzeichner, die über Erfahrung in der Verteidigung der Interessen der Vereinigten Staaten verfügen, Zeugen von politischen Prozessen gewesen seien, die funktioniert hätten, und solchen, bei denen dies nicht der Fall war. In diesem Sinne rufen sie dazu auf, das Auftauen der Beziehungen zwischen Washington und Havanna fortzuführen.

„Die Kompletierung der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen wird auf lange Sicht der Nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten dienlich sein; stellen sie fest.

Die Militärs schließen den Brief ab, indem sie die gewählte Regierung ihres Landes dazu auffordern, den Normalisierungsprozess weiterzuführen und diesen nicht zu verlangsamen.

Zu den Unterzeichnern gehören General James T. Hill, Admiral Robert Inman, General Merrill McPeak und weitere hochrangige Offiziere der US-amerikanischen Armee im Ruhestand. (Granma, Redaktion Internationales) •

„Viva La Habana!“ - Fotoausstellung in der jungen Welt

Den Kubasolidaritätskalender „Viva La Habana“ gibt die in Berlin erscheinende Tageszeitung junge Welt bereits seit fünf Jahren heraus. Alle beteiligten Fotografinnen und Fotografen wurden eingeladen, Bilder für eine gemeinsame Ausstellung einzureichen. Deutsche Solibewegte und kubanische Künstler, Hobbyfotografen und Profis kommen so in dieser Ausstellung zusammen, darunter Roberto Chile, Roberto Fumagalli und Wanda Canals Fleitas.

Havanna und seine Menschen, Nahaufnahmen oder Panoramabilder, Experimentelles oder klassische Straßenfotografie, Schwarz/Weiß- oder Farbbilder – die eingereichten Fotos versprechen eine facettenreiche Ausstellung. Aus den für die Ausstellung eingereichten Fotos entsteht übrigens auch der neue Kalender „Viva La Habana 2018“, der ab Mai erhältlich ist. Die Fotoausstellung ist bis einschließlich 9. Juni zu sehen, der Eintritt ist frei. junge Welt-Ladengalerie, Torstraße 6, 10119 Berlin (Nähe Rosa-Luxemburg-Platz)



ROBERTO FUMAGALLI

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Januar 2017 wird die deutschsprachige Ausgabe der Granma Internacional in Berlin gedruckt und über den Verlag 8. Mai, in dem auch die Tageszeitung junge Welt erscheint, vertrieben. Damit das Projekt dauerhaft Bestand hat und Überschüsse für die kubanischen Partner erwirtschaftet werden können, benötigen wir neue Abonnements. Im Juni werden wir einen Schwerpunkt in die Einwerbung neuer Granma-Abos legen. Wir möchten Sie bereits heute bitten, uns dabei zu unterstützen. Gern senden wir Ihnen kostenlos Abokarten zu. Empfehlen Sie uns weiter, an Ihre Freunde, Bekannte und Kollegen.

Verlag 8. Mai GmbH
 Kontakt: granma@jungewelt.de

BESTELLUNG



Granma INTERNACIONAL

- unter www.jungewelt.de/granma
- per Abotelefon: 0 30/53 63 55-80/-81/-82
- oder nutzen Sie untenstehenden Coupon:

Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige. Für Lieferungen außerhalb der BRD werden 5,00 €/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Nachname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Land: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)
 Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung.

Datum/Unterschrift: _____

Coupon einsenden an: Verlag 8. Mai GmbH, Torstraße 6, 10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
 E-Mailadresse für alle Fragen zum Abo: granma@jungewelt.de

ROBERTO FUMAGALLI



Jetzt junge Welt abonnieren!



Ja, ich bestelle die Tageszeitung junge Welt für mindestens ein halbes Jahr. Das Abo verlängert sich um den angestrebten Zahlungszeitraum, wenn ich es nicht 20 Tage vor Ablauf (Poststempel) bei Ihnen kündige. Bestellungen ins Ausland auf Anfrage.

Frau Herr

VORNAME _____ NAME _____

STRASSE/NR. _____

PLZ/ORT _____

TELEFON _____ E-MAIL _____

Ich bestelle das

Normalabo (mtl. 37,90 €) Solidaritätsabo (mtl. 47,90 €) Sozialabo (mtl. 27,90 €)

Ich erhalte folgende Prämie (bitte eine auswählen):

Sylvain Prudhomme: Ein Lied für Dulce (Unionsverlag 2015, 224 Seiten)

Wallace Stromby: Katter Schuss ins Herz (Pendragon Verlag 2015, 352 Seiten)

Ich verzichte auf eine Prämie

Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz. Die Prämie wird versandt nach dem ersten Zahlungseingang.

Ich bezahle das Abo

vierteljährlich (3% Rabatt) halbjährlich (4%) jährlich (5%)

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

DATUM/UNTERSCHRIFT _____

Coupon einsenden an: Verlag 8. Mai GmbH, Torstr. 6, 10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.

Nivaldo und Sergio auf Erfolgskurs

Nach ihrem Turniersieg in Malaysia geht es für die kubanischen Beach-Volleyballer jetzt auf nach China zu ihrer zweiten Teilnahme an einem Turnier der FIVB World Tour

Alfonso Nacienceno

• DIE Idee, dass die kubanischen Beach-Volleyballer Nivaldo Díaz und Sergio González bei den Olympischen Sommerspielen 2016 das russische Starduo Viacheslav Krasilnikov-Konstantin Semenov hätten schlagen können, geht mir nicht aus dem Kopf.

In jenem fast um Mitternacht gespielten dritten Satz des Viertelfinales hatte es 13:11 für die Kubaner gestanden, und auch wenn sie nicht gewonnen und es nicht unter die vier Besten schafften, so zeigte diese Passage doch, dass mit den Kubanern – letztendlich Fünfte der Spiele – gerechnet werden muss.

Nun, nachdem sie in Malaysia ihren ersten Turniersieg bei einer FIVB World Tour feiern konnten, nehmen Díaz-González Kurs auf weitere Wettkämpfe auf Weltniveau. In Malaysia konnten sie eine ausgezeichnete Spielbilanz aufweisen. In ihren vier Spielen gelang es nur dem estländischen Duo Mark Tiisaar-Klusti Nõlvak, einen Satz gegen sie zu gewinnen (21:19). In allen anderen kam keiner der Gegner über 18 Punkte hinaus.

Die World Tour begann im Februar in Fort Lauderdale, USA. Die nächsten Stationen waren Brasilien, Iran, Australien und die fünfte Malaysia, hier mit der ersten Teilnahme und dem Sieg der Kubaner, deren Hauptziel es ist, sich für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren, die vom 28. Juli bis 6. August in Wien stattfindet.

Vor Antritt der Reise hatte der Trainer von Díaz-González, Leonides Regueifeiros,

Granma Internacional gegenüber gesagt, dass seine Jungs an vier Stationen der World Tour teilnehmen würden. Zugleich würden sie aber auch an den Turnieren des NORCECA (Verband für Nord- und Mittelamerika sowie die Karibik) in Aktion bleiben, um Punkte für die WM-Qualifikation zu sammeln, denn allein mit vier Teilnahmen an der World Tour sei es angesichts der großen Zahl der Turniere und Gegner sehr schwierig, dieses Ziel zu erreichen.

Xiamen, China, ist die nächste Station der World-Tour, an der die Kubaner teilnehmen. Dann folgen im Mai Rio de Janeiro und Luzern, Schweiz.

UNTER DEN GROSSEN

Das Duo Nivaldo Díaz-Sergio González wurde Mitte 2013 unter Trainer Regueifeiros gebildet. In der internationalen Arena des Beach-Volleyballs wurde man bei der Weltmeisterschaft 2015 in den Niederlanden auf sie aufmerksam, wo sie den neunten Platz belegten.

Die Olympischen Spiele von Rio de Janeiro boten diesem Tandem der Insel die Möglichkeit, sich unter den Großen zu etablieren. Ihr dortiger Einstieg war, dass sie die Gastgeber Pedro Solberg-Evandro besiegten, ein Duo, das an vierter Stelle der Weltrangliste liegt, während die Kubaner beim Update vom 10. April Platz 63 einnahmen (nach dem Sieg von Malaysia inzwischen Rang 47).

In Rio hatten auch das niederländische Duo Reinder Nummerdor-Christian Varen-



Nivaldo Díaz und Sergio González sowie die US-Amerikanerinnen Emily Stockman und Kimberly Dicello bei der Siegerehrung in Malaysia

horst (17. Platz der Weltrangliste) und die Österreicher Clemens Doppler-Alexander Horst (23. das Nachsehen im Spiel gegen die Kubaner. Bis sich für die Schützlinge von Regueifeiros der Weg mit Krasilnikov-Semenov kreuzte (damals 5. des Ranking). Die Weltrangliste wird vor allem von Euro-

päern sowie Brasilianern, US-Amerikanern und Kanadiern dominiert. Die besten Lateinamerikaner sind auf Rang elf die Mexikaner Juan Virgen-Lombardo Ontiveros, aber die Kubaner haben ein neues Ausrufezeichen gesetzt und gezeigt, dass sie zu den Großen gehören. •

Kuba Kurz

UNIVERSITÄT VON HAVANNA ERÖFFNET LEHRSTUHL ZUM STUDIUM DES DENKENS VON FIDEL CASTRO

Mit der Gründung dieses Ehrenlehrstuhls an der Universität von Havanna wird das Denken und Werk des historischen Führers der Revolution Gegenstand von systematischen Forschungen sein.

Die dem Lehrstuhl angehörenden Dozenten führten im Rahmen dieser Einweihung eine Gesprächsrunde durch, die sich mit der Bedeutung auseinandersetzte, die das Studium des Denkens Fidels für die Gesellschafts-, Wirtschafts- und Naturwissenschaften hat. (Granma)

SPIELFILM ÜBER DIE FÜNF GEPLANT

Es besteht die Möglichkeit, dass in Kürze eine Version des Buches „Die letzten Soldaten des Kalten Krieges“ des brasilianischen Schriftstellers Fernando Morais verfilmt wird. Das Buch erzählt die Geschichte der fünf in den USA ungerechtweise zu langen Gefängnisstrafen verurteilten kubanischen Antiterroristen.

Es wurde bekannt, dass der französische Filmemacher Olivier Assayas, der beim Festival in Cannes 2016 für den Film „Personal Shopper“ den Preis für die beste Regie erhalten hat, unter dem Titel „Red Avispa“ (Wespennetz) die Heldentaten von Gerardo Hernández, Antonio Guerrero, Fernando González, René González und Ramón Labanino verfilmen wird. (CubaTV)

SANIERUNG OHNE GROSSE BELÄSTIGUNGEN

Das für die Wasserversorgung in Havanna zuständige Unternehmen Aguas de La Habana wird in diesem Jahr Geräte modernster Technologie erhalten, die eine Sanierung des hydraulischen Netzes der Hauptstadt ermöglichen, ohne großflächig den Asphalt aufreißen zu müssen.

„Ein Teil der neuen Ausrüstung erlaubt es, mit einer besonderen Kamera den Grad der Verstopfung der Rohre festzustellen und dann Korund und Aluminiumsilikat einzuführen, um den Schmutz aufzulösen“, erklärte der für die Wasserversorgung zuständige Direktor des Unternehmens, Sergio García García.

Mit Hilfe eines patentierten Roboters könne man Epoxidharz im Inneren des Rohrsystems anbringen und höchstens vier Stunden später sei das Rohr wieder einsatzbereit. Mit nur einem einzigen Durchbruch im Asphalt könne man bis zu 200 Meter des Netzes erreichen und das Harz habe an jeder Oberfläche. Der Hersteller des Materials bietet zehn Jahre Garantie. Mit dieser Technologie könne man das Netz von innen sanieren und große Strecken vorankommen, ohne die Bevölkerung stark zu belästigen. (ACN)

KUBANISCHE HOLZKOHLE BELIEBT IN EUROPA

An die 210 Tonne Holz Kohle hat die kubanische Provinz Ciego de Avila in den letzten zehn Jahren nach Europa exportiert und damit Einkünfte für die kubanische Wirtschaft erzielt und die Finanzkapazität für Pläne in Industrie und Landwirtschaft erhöht.

Die von Köhlern aus verschiedenen Provinzen unterstützte Initiative wird vom Agriindustrienteilnehmer Ceballos geleitet. Die Köhler stehen bei diesem Unternehmen unter Vertrag und stellen ihre Holz Kohle, die vor allem nach Italien, Griechenland, Portugal, Saudi-Arabien, Spanien und in das Vereinigte Königreich exportiert wird, hauptsächlich aus Marabú her.

Die Ausfuhr der Holz Kohle begann, nachdem man danach gesucht hatte, wie dieses Gehölz am besten als Energiequelle genutzt werden könne. Die stachelige Marabúpflanze gibt es in Kuba im Überfluss und etwa eine Million Hektar sind von diesen wild wachsenden Büschen befallen. Marabú muss man nicht säen, nicht düngen, nicht bewässern, denn das Vieh sorgt durch seine Exkremente für dessen Ausbreitung.

Seit Ende des Jahres steht dem Unternehmen eine Maschine zur Verfügung, die die Arbeit humaner macht, die Effizienz erhöht und Unreinheiten beseitigt. (ACN)

MEHR WÜRSTE DANK NEUER FABRIK

Das Unternehmen zur Erzeugung von Nahrungsmitteln PRODAL hat mit seiner neuen Fabrik zur Herstellung von Würsten die Möglichkeit geschaffen, Importe zu ersetzen und die Bevölkerung besser zu versorgen. Neue integrierte europäische Technologie versetzt die Fabrik in die Lage, täglich bis zu 20 Tonne des Sortiments herzustellen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wurden 720 Tonne Würst hergestellt. Für die Anschaffung dieser Spitzentechnologie wurden über sieben Millionen CUC investiert. Sobald die Schulung der Arbeiter an dieser Technologie abgeschlossen ist, kann die Produktion weiter erhöht werden.

PRODAL arbeitet nach einem der internationalen Normen ISO entsprechendem Qualitätssystem, was Design, Produktion und Vermarktung der Waren angeht, die auf Grundlage von Geflügel Fleisch, Fisch und Meeresfrüchten hergestellt werden.

Das Umsatzniveau beläuft sich aktuell auf über 16 Millionen CUC pro Jahr. (ACN)

ERSTE PORTUGIESISCHE FIRMA IN MARIEL

Engimov Caribe S.A. ist die erste portugiesische Firma, die die Genehmigung erhielt, in der Sonderentwicklungszone Mariel (ZEDM) eine Niederlassung zu errichten, um in einem Bereich von so hoher Priorität wie

dem Bausektor den sozio-ökonomischen Fortschritt in Kuba zu begleiten.

„Wir möchten, dass das Projekt in Kuba an erster Stelle in Lateinamerika steht, und beabsichtigen, dieses Land zum ‚Hauptquartier‘ zu machen“, sagte der Vizepräsident von Engimov, einem Unternehmen mittlerer Größenordnung mit einem Jahrzehnt an Erfahrungen, das auch in Spanien, Frankreich, Angola, Mozambik, den Kapverdischen Inseln und der Republik Kongo vertreten ist.

Nachdem Kuba dem Projekt grünes Licht gegeben hat, geht man davon aus, dass es innerhalb von zweieinhalb Jahren abgeschlossen werden kann. Es beinhaltet eine Betonfabrik, ein Betonfertigteilwerk und eine Aluminium- und eine Holzschlerei, deren Erzeugnisse sowohl für den Binnenmarkt als auch für den Export bestimmt sind.

Die Direktorin der Sonderentwicklungszone, Ana Teresa Igarza, drückte ihre Befriedigung darüber aus, dass das portugiesische Unternehmen Vertrauen in das kubanische Projekt gesetzt habe und etwas aufbaue, für das im Land eine hohe Nachfrage bestehe. Sie betonte, dass die Präsenz von Engimov in Kuba ein Zeichen für die verstärkten Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern sei. (ACN)

WISSENSCHAFT FÜR ALLE

Die Jugendlichen Technikbrigaden versuchen, das Interesse derjenigen, die wenig Neigung für Naturwissenschaften spüren, für die Welt der Physik, Chemie, Mathematik und Biologie zu wecken und von dem Klischee wegzukommen, dass der Naturwissenschaftler isoliert lebt, eine wenig verständliche Sprache spricht und sein Leben zwischen Reagenzgläsern und Gleichungen verbringt.

Die Kinder und Jugendlichen, die für das von den Technikbrigaden initiierte Projekt gewonnen wurden, besuchen verschiedenen Studien- und Forschungszentren des Landes. So gelangen sie auch zum in Havanna gelegenen Institut für Technologie und Angewandte Naturwissenschaften, wo man dieses im Innern eines Jeden schlummernde naturwissenschaftliche Fünkchen zu entflammen versuchte. Dann ging es weiter zum Zentrum für Biomaterial, zur Akademie der Wissenschaften Kubas, zum Zentrum für Molekulare Immunologie, zum Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie, zum Zentrum für Materialwissenschaft und Technik, zum Hochschulinstitut für Design und zur Technologischen Universität Havannas. Die Jugendlichen waren übereinstimmend der Meinung, dass es etwas völlig Anderes ist, wenn man Reaktionen live erlebt als wenn man sie nur theoretisch kennt. Die Wissenschaftler sehen es als eine Herausforderung an, ihr Tun für jeden verständlich zu erklären.

Kennzeichnend für das Projekt ist, dass es auf intelligente und unterhaltsame Art zwei für den Alltag unerlässliche Komponenten miteinander verbindet: die Wissenschaft und den Humor. (JR) •